

BRIEFWECHSEL MIT ROBERT KOC

1.	11. 3. 1952	36.	10. 12. 1957
2.	12. 10. 1952	37.	8. 1. 1958
3.	26. 12. 1952	38.	20. 5. 1958
4.	3. 1. 1953	39.	o. D. 6.58?
5/6.	11. 1. 1953 / 16.1. 1953	40.	o. D.
7.	12. 2. 1953	41.	10. 8. 1958
8.	3. 3. 1953	42.	16. 8. 1958
9.	5. 3. 1953	43.	18. 8. 1958
10.	12. 3. 1953	44.	28. 8. 1958
11.	18. 3. 1953	45.	19. 10. 1958
12.	11. 5. 1953	46.	5. 11. 1958
13.	24. 5. 1953	47.	31. 12. 1958
14.	13. 2. 1955	48.	18. 2. 1959
15.	20. 2. 1955	49.	19. 2. 1959
16.	16. 4. 1956	50.	25. 2. 1959
17.	27. 4. 1956	51.	27. 3. 1959
18.	27. 5. 1956	52.	3. 7. 1959
19.	4. 9. 1956	53.	4. 7. 1959
20.	31. 10. 1956	54.	5. 2. 1960
21.	5. 11. 1956	55.	18. 2. 1960
22.	21. 11. 1956	56.	29. 2. 1960
23.	10. 1. 1957	57.	26. 4. 1960
24.	19. 1. 1957	58.	9. 5. 1960
25.	24. 1. 1957	59.	15. 5. 1960
26.	4. 2. 1957	60.	18. 5. 1960
27.	5. 2. 1957	61.	26. 5. 1960
28.	Febr. ?	62.	26. 5. 1960
29.	28. 2. 1957	63.	23. 10. 1960
30.	3. 4. 1957	64.	26. 6. 1960
31.	14. 4. 1957	65.	28. 10. 1960
32.	21. 4. 1957	66.	8. 12. 1960
33.	11. 8. 1967	67.	4. 2. 1961
34.	5. 9. 1957	68.	5. 2. 1961
35.	21. 10. 1957	69.	3. 6. 1961

- 70. 7. 6. 1961
- 71. 24. 2. 1962
- 72. o. D.
- 73. 23. 3. 1962
- 74. 6. 4. 1962
- 75. 3. 6. 1962
- 76. 15. 9. 1962
- 77. 19. 8. 1962
- 78. 23. 9. 1962
- 79. 27. 9. 1962
- 80. 1. 10. 1962
- 81. 5. 10. 1962
- 82. 20. 10. 1962
- 83. 26. 10. 1962
- 84. 30. 10. 1962
- 85. 4. 11. 1962
- 86. 2. 12. 1962

Briefe von Robert Koc und
Giuseppe Tucci

- 87. 31. 1. 1958 Von Koc
- 88. 17. 4. 1958 Von Koc
- 89. 27. 7. [1958?] Von Koc
- 90. 1. 8. 1958 Von Koc
- 91. 25. 10. 1958 Von Koc
- 92. 22. 1. 1964 Tucci
- 93. 12. 6. 1967 Von Koc
- 94. 27. 6. 1967 Tucci
- 95. 30. 6. 1967 Von Koc

1
28 West Park Road, Kew Gardens, Surrey
Mar. 11/52

My dear Robert,

Thank you for all the postcards and your last letter. I am O.K. again. I have a new system now, am taking half of the salts in the evening and half in the morning, and this is the solution, the ear ringing has also stopped, that is it is not so loud as it was. I also don't eat at night except soup and black bread.

Alas I cannot come to the continent there is no time, I have got to get back to the States. Tonight I am flying by BEA to Edinburgh Scotland where I shall be till Tuesday next a week hence I will be here again. Then shall pack and I will be off for Boston, New York, San Francisco-Honolulu. May be I shall have an operation there my old Doctor is still there, he has a large clinic. I would rather be there among friends than among some strange place in Europe. And if I die, I rather die there than anywhere else. It was there I really started life.

The Corras¹ are flying to Hong Kong on Friday so I shall not see them again, they come back on the 8th but I was too ill to phone them. Did so today but they were out.

There is little new so will close, don't worry about me and don't spend your shillings on postage you need them for something else. Have not heard from Hans but wrote him two letters I also wrote that long letter to Anton, but have had no reply, probably because I have not sent him anything yet. One can't from here, I should have done so from Zürich, but I could not find his address. And so it goes. fare well dear boy. Will write again soon. As ever yours, J. F. Rock

¹ Henry Corra, ein alter Freund Rocks, war in den dreißiger Jahren als Vertreter einer texanischen Ölfirma durch China gereist. Er lebte offenbar später in Hong Kong. Vgl. S. B. Sutton: *In China's border provinces*. New York 1974, 87.

2

Sunday evening Oct. 12th/1952

Mein lieber Robert:

Deine zwei Briefe mit Dank erhalten. Es wunderte mich dass Du meinen langen Brief den ich Dir schon vor nahe zwei Wochen schrieb nicht erhalten hast. Ich schrieb Dir Du sollst zum Englischen Konsul gehen und fragen was nötig wäre für Dich ein Visum für England zu bekommen oder was ich hier thun müsste um für Dich gut zustehen etc. Hastst [!] Du denn diesen Brief nicht erhalten? Ich wartete auf Deine Antwort. Inzwischen war ich wirklich diesmal sehr krank, ich fürchtete ich hatte eine Perforation, Ich wachte auf um 4 h morgens mit heftigem Schüttelfrost der immer anhielt den folgenden Tag, ich hatte eine Temperatur nahe 103° Fahr. Ich glaubte wirklich das Ende war gekommen, mein abdomen war wie eine Trommel und ich erbrach fortwährend doch hatte ich wenig im Magen. Ich hatte solche mehrere male früher in China, aber nie mit so hohem Fieber. Vor dem Erbrechen kam wie ein Stück rohe [!] Fleisch mit Blut dran, so muss doch irgendwo ein Geschwür sein. Heute geht es mir wieder gut. Wie Du weisst ich komme schnell wieder weg über solche Anfälle. Aber diesmal hat es mehrere Tage nahezu eine Woche gebraucht und ich fühle mich geschwächt. Ich bin froh dass ich in keinem Hotel allein war. Die alten Damen hier die früher Krankenschwestern waren waren sehr gut zu mir.

Mein lieber Robert es tut mir leid dass Du mit Deinem Bruder Auseinandersetzungen hast. Er scheint mir doch eine grobe Natur zu haben so wie sein Vater, der Krieg hat ihn wohl auch nicht freundlicher gemacht, und dazu noch der Verlust seiner Frau, so musst Du halt ein Auge zudrücken. Reize ihn nicht das hat keinen Zweck. Wer ist denn der Neffe der da bei euch wohnt? Ich glaubte er kam nur auf Besuch. Wird er ständig bei euch wohnen? Wenn so, und er verdient, da soll er doch etwas bezahlen.

Ich hätte beinahe vergessen Dir zu danken für die Vanilla Kipferln, sie kamen gerade am Tag wo ich so sehr krank war. Ich wurde alle paar Minuten ohnmächtig und bewusstlos. Es war schrecklich. Und doch hatte ich den Tag vorher gefasstet [!]. Seit meiner Ankunft hier habe ich kein Fleisch gegessen und nur zweimal Fisch, sonst immer Grieskoch [?] und Reis in Milch.

Du hättest nicht Dir Auslagen machen sollen wegen den Kipferln das ist überflüssig. Du brauchst dass [!] bischen Geld das Du noch hast.

Ich hatte der Frau Ciani geschrieben und ihr gedankt für die Kipferln, ich schrieb ihr auch dass ich wegen meiner Krankheit meine Abreise aufgegeben habe und es ist möglich dass ich doch noch einmal nach Meran komme. Wenn so dann kannst du auch kommen aber nur wenn du keinen Posten hast. So bitte nimm dass [!] nicht für Gewissheit hin denn manches kann mir noch passieren.

Seitdem ich hier bin habe ich noch andere der Karten gemacht und die Namen eingeschrieben, den ersten Teil des Manuskriptes habe ich der Roy. Hort Soc.² abgegeben. Nun bin ich müde.

Mit den herzlichsten Grüßen verbleibe ich

Dein alter Onkel

J. F. R.

3

Cosmos Club
Washington D.C.

Dec. 26/52

Lieber Robert.

Ich wollte Weihnachten in Honolulu verbringen aber konnte keinen Sitz bekommen auf irgend einem Flugzeug. Ich kam von New York hierher nach Washington D.C. wo ich viele Freunde habe und habe auch gestern ein schönes Weihnachtsfest gefeiert.

Hoffentlich hast Du das Geld dass [!] ich Dir telegraphisch zukommen liess erhalten bitte schreibe mir wie es euch geht. Hast Du auch das Paket bekommen?

Ich bin Gott sei Dank wieder gesund und man sagt mir ich sehe sehr gut aus.

Wir haben halt eine gute Konstitution. Vor mir liegt schwere Arbeit. Alle meine Freunde fordern mich auf eine Biographie zu schreiben, und jetzt werde ich es auch thun sobald ich nach Honolulu komme, ich nehme mir keine andere Arbeit mit. Ich wünschte Du wärest hier. Aber jetzt ist es doppelt schwer ein Visum zu bekommen. Ich werde mich aber bemühen sobald ich in Seattle ansässig bin, aber im Falle es mir dort nicht gefällt verkaufe ich alles und komme nach Europa.

² Die Phytogeographie Nordwestchinas. Der erste Band wurde für die Royal Horticultural Society fertiggestellt; deren Präsident, Lord Aberconway starb jedoch, und sein Nachfolger war an dem Projekt nicht interessiert. Daher wurde das Werk nicht veröffentlicht.

Wir werden sehen. Du weisst ich mache lange im voraus keine Beschlüsse.

Unter separatem Couvert sende ich Dir den Lieberoman [!] eines Nakhi Mädchens den Du haben wolltest.³

Die Totengesänge, oder die Lieder die beide singen ehe sie sich das Leben nehmen ist im Anhang.

Wenn es Dich interessiert ich kann Dir noch andere meiner Arbeiten schicken.

Grüsse mir Hans recht freundlich. Dir alles Gute wünschend verbleibe ich

Dein Onkel J. F. Rock

Eingeschlossen 9 Marken

4

Hotel Continental
Cambridge, Massachusetts

Jan. 3/53

Lieber Robert:

Wie Du siehst bin ich noch immer in New England. Ich erwarte Montag den 5ten einen Käufer für meine tibetische Kunstsammlung. Hoffentlich wird etwas darauf [!] werden.

Ich war einige Tage in New York dann gieng ich nach Washington wo ich Weihnachten verbrachte von wo aus ich Dir schrieb. Nachher fuhr ich mit dem Zug nach Connecticut wo ich zwei Tage mit einem alten Freund verbrachte und dann bei Auto nach Boston. Soeben fahre ich zurück von Needham wo ich Freunde von Nervi besuchte.

Und so geht es. Gestern hatte ich Lunch mit einem Vater Morse⁴ der in Lichiang war und den ich mit meinem Flugzeug aus Lichiang nach Kunming brachte. Wir beide hatten Heimweh nach Yünnan.

³ The romance of ²Ka-²mä-¹gyu-³mi-²gky. A Na-khi tribal love story translated from Na-khi pictographic manuscripts, transcribed and annotated. By J. F. Rock F. R. G. S., Research Professor in Oriental Studies, University of Hawaii, Membre correspondant de l'Ecole Française d'Extrême-Orient. *Bulletin de l'Ecole française d'Extrême-Orient*. 39.1939,1-155, Taf. 1-32.

⁴ Vielleicht William Reginald Morse (1874-), M.D.; er war seit 1917 mit der American Baptist Foreign Mission Society in China gewesen, seit 1932 als Dean, Medical College, West China Union University.

Ich bin mir noch nicht gewiss ob ich zuerst nach Seattle oder San Francisco reise, alles hängt ab, an dem Verkauf oder Nichtverkauf meiner Kunstsammlung. Es ist auch sehr möglich dass ich, wenn alles gut geht, und ich meine Bücher in Seattle in Ordnung bringe, nach Italien zurückkehren werde und Du kannst dann zu mir kommen und wir können weiter arbeiten. Ich glaube kaum dass ich in Amerika bleiben werde. Ich fühle es in meinen Beinen. Gesundheitlich geht es mir gut, keine Anfälle mehr. Hier gibt es sehr gutes Essen und sehr reichlich. Wie immer, Abends esse ich nichts.

Sobald ich selbst weiss wo ich stehe, werde ich Dich benachrichtigen. Ich werde dann wahrscheinlich nicht nach Honolulu fliegen, sondern von Seattle nach Canada reisen und von dort nach Europa fliegen. So wundere Dich nicht wenn Du von Canada hörst dass ich am Flug nach Europa bin. Ich lege dem Brief einige Marken bei für Hans. Ich grüße euch beide recht herzlich, Euer alter Onkel

5

Hotel Edmond Meany
University District
Seattle 5

January 11/53

Lieber Robert:

Endlich nach 3tägiger und 3nächtiger Reise mit Empire Express kahn [!] ich heute morgens in Seattle von Boston an. Ich bin Tod müde. Ich muss aufrichtig sagen, es gefällt mir nicht. Oder bin ich rastlos?, weiter, immer wieder weiter, Zerstreuung ist das Einzige dass [!] mich am Leben hält. Aber wohin? Ich möchte am liebsten morgen nach Zürich fliegen und von dort nach Meran gehen um in Frieden mit Dir zu sein und zu schreiben.

Man hat mich sehr freundlich empfangen hier, aber mir gefällt es nicht. Ich bin allein und traurig. Soll ich nach Hawaii fliegen oder zurück nach Europa?

Morgen gehe ich zur Universität um meine Bibliothek zu sehen und die vielen Koffer auspacken. Ich nahm drei Koffer mit Tibetischen Bildern etc., mit hierher von Boston. 2 Kisten sind noch dort, alles andere habe ich verkauft, all das schwere, wie Buddhas und tibetische Gottheiten. Viel haben sie nicht eingebracht, aber genug um ein Jahr in Europa schön leben zu können. Ich will sehen

ob ich alles andere hier verkaufen kann.

Ich glaube am besten wird es sein ich widme mich nicht mehr wissenschaftlichen Arbeiten die nichts einbringen, sondern schreibe für das Publikum. Ich habe manches erzählt von meinen Erfahrungen und alles sagt „ja warum schreiben Sie das nicht wieder, man würde sich reissen um das alles zu veröffentlichen, sie könnten damit viel Geld verdienen“. Und nun will ich das thun, aber nicht hier in diesem Lande. Alles ist furchtbar teuer. Die 3 Koffer zur Bahn zu bringen kostete \$8.24¢ oder 208 Shillinge, ich fuhr mit der Bahn, da das Wetter so schlecht war und keine Flugzeuge abflogen. Nichts wie Schneestürme und Eis. Hier regnet es schon seit einer Woche und der Wind heult.

Vor 47 Jahren konnte man um 20 Dollars von Texas nach San Francisco fahren, heute kostet das \$ 185.00 dazu das Essen, die Trinkgebühr, etc., es ist fürchterlich. Lange könnte ich das hier nicht aushalten. Darum zurück nach Europa. Wir können zusammen schön arbeiten und brauchen uns nicht überanstrengen. Ich bin zu alt dazu. Jetzt leichteres schreiben und Geld verdienen.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich Dein alter, trauriger, einsamer Onkel J. F. R.

6 [Postscript]

Hotel Edmond Meany
University District
Seattle 5

2) Das Tempo hier ist fürchterlich! Es graut mir, Licht Reklame drehen sich wie im Ringelspiel automatische Menschen öffnen Thüre, laden dich ein! Alles ist künstlich, aber keine *Kunst*. Luxus überall, speziell in den Prachtzügen, herrliche Speisewagen, so etwas gibt es in Europa nicht, alles Diesel Züge, keine Kohlen mehr, alles ist rein und sauber. Kein Fenster braucht man öffnen, alles ist „air conditioned“. 3 Tage und Nächte war ich im Zug und mein Hemd war weiß wie Schnee. Aber ich fliege doch lieber, es ist so viel schneller und man spürt nichts. Ich glaube ich komme sehr bald aber ohne Bücher oder überflüssiges Zeug. Nachdem ich meine Erlebnisse geschrieben und Geld verdient habe ist Zeit genug um über wissenschaftliche Dinge zu schreiben. Wir werden sehen, bitte grüsse mir Hans. J. F. R.

16ten Jänner

Ich verzögerte den Brief aufzugeben und wollte Dir weiteres über meine Entschlüsse schreiben. Ich fliege weiter nach Honolulu und zwar am Donnerstag so viel ich weiss. Meine Bücher sind alle schön angekommen und sehr gut aufgehoben. Alle bewundern diese Bibliothek denn sie besteht aus Büchern die nirgends zu haben sind. Man hat mir ein schönes office eingeräumt wo ich arbeiten kann. Alle sind sehr liebenswürdig und thun alles was sie können um mich hier zu behalten.

Doch ich bin traurig und als ich alles auspackte und durchsah da kamen alle die guten Zeiten vor meinen müden Augen und ich wurde sehr traurig.

Nun genug. Ich hoffe ein Brief von Dir erwartet mich in Honolulu. Bis dahin wie immer J. F. R.

Ich lege dem Brief Marken bei für Hans, darunter eine 10 Shilling oest., und auch einige 5 Shill. Das andere sind meistens Englische von den vielen Paketen die ich von London hierher sandte. Ich habe noch viele andere, sende sie später. J. F. R.

7

Honolulu, Hawaii, 12ten Februar/53

Lieber Robert:

Deine beiden Briefe an die hiesige Universität und an meine Adresse hier habe ich gestern nach meiner Rückkehr von der großen Insel Hawaii erhalten. Es waren schöne acht Tage. Man kann jetzt überall hinfliegen, in einer Stunde ist man auf Hawaii. Die Insel ist sehr gross, der grösste Berg ist Mauna Loa, der 18000 Fuss from Meeresgrund zum Meerespiegel reicht und dann nahezu 14000 Fuss über dem Meere steht, also über 31000 Fuss hoch ist. Er war gestern mit Schnee bedeckt. Wir fahren mit Auto überall hin. Über das grosse Plateau zwischen den hohen Vulcanen und neuen so wie alten Lavaflüssen. Ich kaufte 400 Fuss Kodachrome Movies von den Eruptionen des Mauna Loa and Kilauea, die sind hochinteressant, sensationell. In 1950 flossen die Lavaströme von 9000 Fuss Höhe in den Ocean, es sind Tag wie Nachtaufnahmen, Lavaspringbrunne (fountains) 400 Fuss hoch spielten über den Bergabhängen, ich bringe die Movies mit nach Europa und Du wirst sie sehen.

In ein paar Tagen gehen wir nach Maui auf den grossen Berg Haleakala = Das Haus der Sonne; er ist über 10,000 Fuss hoch, 2000 Fuss ist die Tiefe des Kraters, und 21 Meilen im Umfang, mit 7 Aschen kegeln über 2000 Fuss Höhe. Dort wächst das Grosse

Silberschwert eine grosse Composite. Ich habe viele Samen gesammelt von den seltenen Bäumen hier die am Aussterben begriffen sind. Viele sende ich nach England. Ob Wien (Bot. Garten Rennweg) welche haben will? Ich sende Dir einige Bilder von mir aus meiner Jugendzeit in Hawaii und Japan. Ich lebe sowieso nicht mehr lange so sollst Du sie haben.

Wir gehen auch nach Molokai und Kauai, es wird mein letzter Besuch sein. Hier nichts als Einladungen man hat keine Ruhe, es sind alles alte, reiche Freunde. Sie wollen meine Bibliothek kaufen und sie von Seattle nach Honolulu bringen. Vorläufig habe ich nichts versprochen da ich die Bücher zu meiner Arbeit brauche.

Das Wetter hier ist herrlich, immer Sonnenschein und kühler Wind von den Bergen.

Ich habe um die Briefe die Du nach Washington schicktest geschrieben und werde sie nach meiner Rückkehr von Maui wohl finden. The National Geographic wusste meine jetzige Adresse nicht so konnten sie die Briefe nicht nachsenden.

Hier alle sagen ich sollte meine Erlebnisse niederschreiben und veröffentlichen. Nun vorläufig Schluss.

Mit herzlichen Grüßen an Dich und Hans, Dein alter Onkel J. F. Rock

Grüsse an Frau Ciani.

Beiliegend zehn alte Photographien und eine Ansichtskarte des Kilauea Vulkans.

8

Honolulu March 3/53

Mein lieber Robert:

Es tut mir unendlich leid dass Du noch nichts gefunden hast und das[!] es Dir nicht gut geht. Wie kann man Dir helfen. Wegen der Verhältnissen [!] respective Regeln kann man nicht Geld schicken eingeschlossen im Briefe. Cheques brauchen zu lange bis sie eingekassiert sind, da bin ich ebenso schnell da. Ich fliege nächste Woche nach Vancouver British Columbia, dann nach Seattle und Europa wahrscheinlich nach Zürich. Da kannst mich dann dort antreffen und wir gehen zusammen nach Meran wo wir das Buch schreiben werden. Die Zeit hier ist schnell vergangen. Es war schön die alten Tage (Zeiten) wieder zu erleben. Es ist 33 Jahre her seit ich von Honolulu weg ging, war aber öfters da das vorletzte Mal in 1948.

Unter separatem Umschlag sende ich dir mein Buch über die einheimischen Bäume der Hawaii Inseln,⁵ 1913 gedruckt. Es ist vergriffen und hat einen Preis von \$ 50.00, wenn erhältlich. Ich habe drei Exemplare von dem Sohn des früheren Gouverneurs bekommen. Sein Vater hatte es damals veranlaßt das Buch herauszugeben. Die Lobeliaceen Monographie⁶ und manches andere schicke ich dir auch behalte alles zum Andenken. Ich glaube lange werde ich nicht mehr leben. Für mich hat das Leben keinen Zweck mehr. Mein Heim in China ist weg. Honolulu hat sich sehr verändert und ist nicht mehr was es war. Voll von Touristen welche halb nackt mit übergrossen Bäuchen am Strande spazieren gehen, in unterhosen [!]. Es ist abscheulich. Auf den andern Inseln ist es besser da ist man noch so zu Hause. Auf der Insel Maui war ich mit Freunden auf 4000 Fuß Höhe am erloschenen Vulkan Haleakala. Das Leben hier ist furchtbar teuer, ein gewöhnliches Haarschneiden 35 Schillinge, ein Mittagmahl 85 Schillinge, und s.w. Im Hotel 625 Schillinge pro Tag ohne Trinkgelder also 25 Dollar da kann man in Europa eine halbe Woche leben.

Wir werden zum Pittscheider in Meran gehen dort kostet es 3000 Lire pro Tag per person alles inbegriffen ungefähr 4 Dollar pro Tag. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen.

Du schreibst schöne Briefe nur Schade dass Du dein Talent nicht verwerten kannst.

Ich will nicht viel schreiben sondern nur Dir wissen lassen dass ich Deinen Brief erhalten habe. Es tut mir leid dass Hans krank ist er

⁵ *The indigenous trees of the Hawaiian Islands.* By Joseph F. Rock, Botanist of the College of Hawaii, Consulting Botanist, Board of Commissioners of Agriculture and Forestry, Territory of Hawaii. With two hundred and fifteen photo-engravings. Published under patronage. Issued June 26, 1913. Honolulu 1913. [V], 518 S. inkl. 218 Taf. 4° Aufgeklebt: Edition limited to 1000 copies.

⁶ *A monographic study of the Hawaiian species of the tribe Lobelioideae, family Campanulaceae.* By Joseph F. Rock, botanist, College of Hawaii; consulting botanist, Board of Commissioners of Agriculture and Forestry, Honolulu. Author of «The indigenous trees of the Hawaiian Islands» and «The ornamental trees of Hawaii». With frontispiece and two hundred and seventeen plates. Issued February 20, 1919. Honolulu: Bishop Museum Press 1919. XVI, 395 S., Frontispiz, 217 Taf., Errata (Publications of the Bernice Pauahi Bishop Museum of Polynesian Ethnology and Natural History.) (Bernice P. Bishop Museum Memoirs. 7.2.)

soll doch ein Tropenheim besuchen. Da er im Krieg war soll doch die Regierung dafür sorgen dass er wieder gesund wird. Hier sind herrliche Spitäler wie erkrankte Soldaten alles bekommen die beste Fürsorge alles frei mit Gehalt dazu.

Nun schliesse ich mit herzlichen Grüßen für euch Beide und hoffe auf ein sehr baldiges Wiedersehen. Von Meran kommen wir nach St. Anton wenn es im ersteren zu heiss wird.

Wie immer Dein alter Onkel J. F. Rock

9

Honolulu, März 5/53

Mein lieber Robert:

Gestern kam Dein lieber Brief vom 12ten December der zweite den Du nach Erhalt [!] des Weihnachtsgeschenkes erhalten hattest wird wohl später kommen. Briefe finden mich immer so lange ich noch am leben bleibe.

Heute schrieb ich an Frau Schuler und legte dem Brief ein Geschenk bei für Dich, ich bat sie es Dir nachzuschicken, auch schrieb ich ihr dass wir diesen Sommer wieder kommen werden und wir dieselben Zimmer mieten wollen. Wir gehen dann von Meran direkt zu ihr.

Heute kam ein Brief von Hans der am 26ten Febr. aufgegeben wurde. Es tut mir sehr leid das [!] er krank ist, er soll zu einem Tropenheim oder Tropenarzt gehen der diese Fieberkrankheiten versteht. Ich werde ihm bald schreiben oder diesem Brief einen an ihn beilegen. Ich lege auch 23 Marken bei und auf dem Couvert einige neue oder alte amerikanische. Die Nato Marken gibt es nur in dem Werte von 3 ¢ und keine anderen. Es werden immer neue 3 ¢ Marken hergestellt, sonst keine.

Deine Briefe erfreuen mich sehr und ich hoffe dass wir bald wieder zusammen sein werden. Hoffentlich kommt wegen der jetzigen Weltlage und Vorfällen nichts dazwischen.

Die Bücher habe ich noch nicht abgeschickt ich bin noch nicht dazu gekommen. Habe doch viel zu tun, ich schreibe die Titel aller der Photographien die ich vor 40 Jahren hier aufgenommen habe cirka 2000 negative [!]. Ich werde die besten davon drucken lassen.

Es ist wirklich schön hier und meine alten Freunde hier laden mich immer ein. Sonntag fliege ich nach der Insel Molokai wo ich mit alten Freunden bleiben werde auf ein paar Tage.

Ich lege dem Brief eine Karte bei so dass Du sehen kannst wie es mit dem fliegen hier steht. Es ist doch möglich dass ich auch nach Kauai fliege denn sie ist eine der schönsten Inseln. Ich bekam von dem Direktor des National Parkes von Hawaii 1200 Fuss lang lebende Bilder von den Lavaflüssen der grossen Vulkan Mauna Loa, diese werde ich mitbringen sie sind Kodachrome (farbig) und sind ausserordentlich interessant. Sie zeigen grossen [!] Feuerquellen, die schnellen Lavaflüsse bei Tag und Nacht wie sie ins Meer fliessen. Es ist wirklich grossartig. Sie sind nicht zu haben, nicht zu kaufen. Es wird euch gewiss interessieren. Nun Schluss hoffentlich hörst du bald von Frau Schuler. Mit herzlichem Gruss an Euch Beide. Euer alter Onkel J. F. R.

10

Honolulu 12ten März/53

Mein lieber Robert

Deine Karte vom 9ten Jänner, deine Briefe vom 2ten Jänner und 6ten März alle heute erhalten, auch Frau Cianis Brief vom 6ten März worin sie mir den Erhalt des CARE Paketes ankündigte. Es freut mich so sehr von Euch allen zu hören. Ich habe wohl viele Freunde überall auf der ganzen Welt, aber ihr seit [!] doch etwas ganz anderes, wir gehören zusammen.

Ich kam gestern von der Insel Molokai zurück wo ich vor 44 Jahren forschte und Pflanzen sammelte. Es hat sich auch dort vieles verändert. Ich fühle ich gehöre nicht in die jetzige Zeit, ich lebe viel in der Vergangenheit. Nach China sehne ich mich nicht mehr, nur hie und da bekomme ich Heimweh. Ich bin ja ganz allein und so sehne ich mich nach Dir. Wir verstehen uns jetzt. Es tut mir leid dass der arme Hans solche Malaria Anfälle bekommt. Die muss man kurieren können.

Ich wollte gestern noch nach der Kauai Insel fliegen, aber ich habe viel zu viel zu tun, denn ich fliege am Dienstag den 17ten März nach San Francisco und am Sonntag den 22ten nach British Columbia. Von dort nach Seattle dann zurück nach Vancouver und dann direct nach Zürich – Meran. Hoffentlich wird nichts dazwischen kommen. Die politische Lage scheint sich sehr verschlimmert zu haben. Ich will deswegen schnell von den Inseln fort man weiss nie was noch werden wird. Hoffentlich wird Vernunft siegen und wir in Frieden leben können.

Alle meine Freunde wollen dass ich nach Hawaii zurückkomme und hier meine letzten Tage verlebe. Aber nicht in Honolulu es sind zuviele Touristen, es ist nicht wie vor 46 Jahren wo man jeden den [!] man auf der Strasse begegnete, kannte. Auf der Insel Maui ja, dort lebt man abgeschlossen und doch ist man in schneller Verbindung. Dort ist es kühl, denn Kula wo ich 8 Tage verbrachte ist auf 3300 Fuss Höhe, man hat eine herrliche Aussicht auf drei andere Inseln und man überblickt das unendliche Meer. Das Silberschwert⁷ wächst auf 10,000 Fuss Höhe, often im Schnee und Frost. Es blüt [!] nur einmal im Leben und braucht 25 Jahre bis es zur Blüte kommt. Aber es wächst in grossen mächtigen Rosetten wie aus Silber gemacht. Ich bin traurig und doch fühle ich dass ich fort muss. Es ist ein Drang wie schon aus alter Zeit. In San Francisco erwarten mich Freunde auch in British Columbia, überall wo ich hingehe. Es ist komisch, ich komme mir wirklich wie ein Weltbürger vor und bin es auch. Alles sagt schreiben sie nur ihre Erlebnisse es würde ein grosser Erfolg werden. Und so hoffe ich dass wir zusammen arbeiten können. Ich nehme viele Bilder mit. Ich habe über 2000 negative [!] bearbeitet seit ich hier bin die Tittel [!] für sie geschrieben und die von den Palmyra Inseln drucken lassen. Wir können schöne Aufsätze schreiben und auch Geld dabei verdienen. Deinen Überrock will ich herrichten lassen etc. etc. etc. Wenn nur Friede bleiben würde, dann wäre alles gut. Ich möchte mich gerne mit Dir ausplaudern aber wir wollen schreiben und schöne Geschichten erzählen, mir kommen sie als etwas alltägliches vor aber wo immer ich zum erzählen [!] anfangen die Leute staunen nur, so glaube ich doch dass etwas gemacht werden kann, aber wir müssen uns beeilen.

Ich lege diesem Brief noch einige Bilder aus meiner Jugendzeit hier in Hawaii bei. Von Tibet und China habe ich viele aber die sind teilweise in Seattle und teilweise in London.

Die Bücher die ich Dir versprochen habe gehen morgen an Dich ab. Bitte behalte sie zum Andenken an mich. Dass [!] grosse Buch von den einheimischen Bäumen ist nicht mehr zu haben, und kostet \$ 50.00 Dollar wenn es zu haben wäre. Ich hatte hier noch drei

⁷ *Argyroxiphium*; Rock hat später darüber publiziert: A new variety of silversword [*Argyroxiphium*]. By J. F. Rock, Research Associate in Botany, Bishop Museum, and Marie C. Neal, Botanist, Bishop Museum. *Occasional Papers of Bernice P. Bishop Museum* 22.1957:4, 31-33, 1 Ill.

Exemplare. Die Lobelien Monographie und vieles andere werde ich Dir auch schicken.

Hast du die Broschüre über die Palmyra Inseln⁸ erhalten? Es sind schöne Bilder darinnen, sie sind 1000 Meilen südlich von den Hawaii Inseln. Ich erzählte Dir in St. Anton Geschichten von dieser Reise wir werden sie nochmals veröffentlichen aber mit all den amüsanten Geschichten die mit dieser Reise verknüpft waren.

Es freut mich dass Frau Ciani das CARE packet erhalten hat und dass ihr auch etwas davon genossen habt.

Und nun schliesse ich denn es ist schon spät und ich muss noch über 1000 Photographien einpacken und morgen abschicken. Eine grosse Kiste mit Büchern die ich hier hatte geht auch ab, alles nach Seattle wo jetzt meine Bibliothek ist.

Seid mir alle herzlich gegrüsst und auf ein baldiges Wiedersehen hoffend verbleibe ich Euer alter Onkel

J. F. R.

Beiliegend auch ein Zweiglein von *Geranium tridens* = Dreizackiges *Geranium* vom Haleakala.

11

St. Francis Hotel
Union Square, San Francisco

18ten März 1953

Mein lieber Robert:

Wie Du siehst bin ich wieder am wandern. Gestern abends um 8 Uhr flog ich mit schwerem Herzen von Honolulu ab und kam heute morgen um 6.30 in San Francisco an. Was für ein Unterschied. In Honolulu schöner blauer Himmel, blühende Bäume, Palmen, Berge die in Pastellfarben wie verschleiert aussahen, das saftige Grün der Wälder, die bunten Vögel die jeden morgen [!] vor meinem Fenster auf *Cassia* Bäumen in voller Blüte sangen, und hier ein grauer

⁸ *Palmyra Island, with a description of its flora.* By J. F. Rock, with the cooperation of O. Beccari, A. Zahlbruckner, U. Martelli, H. L. Lyon, and M. A. Howe. Honolulu: College 1916. 53 S., inkl. 20 Taf.; 1 Kte. (College of Hawaii Publications, Bulletin. 4.) Auch: *Honolulu Star Bulletin*. 1916 (Ohne die Serienzählung) – The voyage of the *Luka* to Palmyra Island. By Joseph F. Rock. *Atlantic Monthly* 144.1929, 360-366

Himmel, keine Bäume, nur mit Wiesen bedeckte Hügel, Häuser die wie Bienenkisten aussehen so nahe aneinander gereiht. Mir wurde buchstäblich übel als ich das heute morgens sah! Bin vom Paradies auf die Erde gekommen! Meine alten Freunde in Honolulu wollten alle dass ich dableibe, mir war das Scheiden sehr schwer und ich musste schlucken um das Weh zu erdrücken.

Jedoch hier in diesem schönen Hotel fand ich zu meiner Ankunft schon Telefonanrufe und Einladungen, und so geht es überall wo ich hinkomme.

Am Sonntag fliege ich nach Vancouver und von dort nach Victoria auf der Vancouver Insel wo ich Freunde aus China besuchen werde, dann geht es nach Seattle und dann – nach Zürich-Meran. Nur soll nichts dazwischen kommen. Ein [!] Monat muss ich vielleicht doch in Seattle verbleiben denn ich muss doch die Begräbnis Zeremonien der Na-khi beschreiben und die dazugehörige Literatur übersetzen. Ich werde das Manuskript mitbringen und Du kannst es dann tipieren. Fribourg Anthropos warten schon darauf. Ich habe Dir eine ganze Menge meiner Veröffentlichungen geschickt, aber das ist nicht alles, manches ist schon vergriffen, und ich hatte Mühe diese zu finden die ich Dir schickte. Behalte sie zum Andenken.

Gesundheitlich geht es mir jetzt sehr gut. Alles hat gestaunt über mein Aussehen, 70 Jahre und keine Falten, rosiges Gesicht, aber meine Haare und einen leichten, schwingenden Gang. Das macht die fortwährende Luftveränderung. Bitte schreibe mir nach Seattle c/o Far Eastern Institute, University of Washington, Seattle 5, Wash. U.S.A. Mit herzlichem Gruss an Euch Beide, wie immer Euer alter Onkel
J. F. R.

12

Seattle, May 11/53

Mein lieber Robert:

Während der Nacht vom 8ten zum 9ten an welchem Tage ich über Canada nach London fliegen sollte, wurde ich plötzlich krank, Schmerzen und Fieber zeigten an dass ich eine grössere innere Blutung hatte die mich so schwächte dass ich auf ein abreisen [!] nicht denken konnte, speciell da ich direct, ohne irgend einen Aufenthalt nach London fliegen wollte und dafür Plätze reserviert hatte, Ich müsste [!] sie aufgeben, und anstatt heute morgen in

London zu sein, sitze ich hier und schreibe Dir diesen Brief der Dich wohl nicht erfreuen wird. Gott sei Dank kam der Anfall nicht während der Reise, und in vorhergehenden Nacht. Es geht mir wieder besser, aber ich habe mir vorgenommen ehe ich etwas anderes anfangen, die Leichen Zeremonien der Na-khi, auf die Anthropos in der Schweiz seit letztem Herbst wartet, druckfertig zu machen, und das geht am besten hier wo ich alles Material habe. Ich werde fleissig arbeiten und am Ende des Sommers, oder im August nach Europa kommen wir können uns dann in Meran niederlassen und dort schreiben nach Herzenslust. Es tut mir sehr leid aber ich kann es nicht ändern.

Die Sommer sind hier sehr schön, nicht heiss, und es gibt grosse Schneeberge mit Gletschern nur 50 miles von dieser Stadt. The Olympic Gebirge erstreckt sich von hier nach Alaska, im Norden und nach Mexico im Süden. Es ist ein mächtiges Gebirge mit endlosen Tannenwäldern, mit ewigem Schnee gekrönten Bergen von welchen Mt. McKinley und Mt. Rainier die höchsten Berge sind, der Erstere 20,000 Fuss und der letztere über 14000 Fuss, also keine Minya Konka, aber sie erhöhen sich nahezu am Meeresufer, weil der Minya Konka seine Basis auf 14000 Fuss hat. So erscheinen diese Berge weil sie eben von der Ebene sich erheben viel höher. Dazu kommt noch dass die Schneegrenze hier auf 8000 Fuss anfängt und nicht auf 18000 wie am Minya Konka, denn die nördliche Breite ist zweimal die des Minya Konka, nämlich 54° anstatt 28° , und das macht den Unterschied.

Ich werde fleissig arbeiten und sobald ich die Arbeit fertig habe komme ich gewiss! So bitte gedulde Dich noch ein wenig. Hoffentlich hast Du meinen Cheque erhalten der Dich für eine Zeit aushelfen wird. Bitte schreibe mir nach Seattle an meine alte Adresse.

Mit herzlichem Gruss
Dein alter Onkel J. F. R.

13

Seattle May 24/53

My dear Robert:

Thanks for your letter. I am again O.K. as usual after a spell and shall remain so I presume for another 6 weeks or so. Glad you received the cheque. The same amount came in to me again the next day,

unexpectedly. So I had better send you some more! Well I am working on these wretched funeral ceremonies and shall soon see the light of day, that is I will be through with it. Then the mss. needs to be typed. To send it to you with all this censorship business is too risky for I cant [!] have it get lost and do the work all over again. I will bring it with me to Switzerland for I still hope to come in June to Zürich.

Yes Seattle, i.e. the region about it is beautiful lots of Rhododendrons, & flowers, lovely forests and only 1/2 hour's drive from the town.

It is cool here just like in Li-chiang, and I have now many friends here.

Will think it all over and will let you know as soon as I am finished what I will do. The Vatican has just published a 153 page paper of mine (Museo Laterano)⁹ will send you a copy; it came yesterday. With kindest regards to Hans and your good self, as ever J. F. R.

14

Merano, Febr. 13/55

Dear Robert:

Today I received a copy of the letter which Dr. Bornemann¹⁰ wrote to the Publisher of my Funeral ceremonies, on your behalf.

After thinking the matter over I have come to the conclusion that it would be a very good idea to publish a comprehensive work on the Na-khi and their literature religion etc. A kleines Büchlein does not seem to satisfy me, „wenn schon denn schon“. Why not get up a historic account from my *Na-khi Kingdom*, a description of the country (a geographic account) types of the people, their religion

⁹ The ²Muan ¹Bpö ceremony or the sacrifice to heaven as practiced by the ¹Na-²khi. By Joseph F. Rock, Research Fellow, Harvard-Yenching Institute of Cambridge, Mass., U.S.A. *Monumenta Serica*.13.1948, 1-160, Taf. 1-4; *Annali Lateranensi*.16.1952, 9-158.

¹⁰ Fritz Bornemann (1905-), Herausgeber des *Anthropos*; Ethnologe und Historiker der SVD: *Die Urkultur in der kunsthistorischen Ethnologie*. Mödling: St. Gabriel 1938. 148 S. (St. Gabrier Studien.6); *Geschichte unserer Gesellschaft*. Roma: Collegium SVD 1981. 445 S. (Analecta SVD. 54); *P. Wilhelm Schmidt SVD, 1868-1954*. Romae: Collegium SVD 1982. 374 S. (Analecta SVD. 59)

with special to their poetic comparisons with nature, etc. I shall be very glad to so supply you with fine photographs, unpublished ones, original Na-khi texts to show their methods of writing, their way of combining symbols, their ideographic and phonetic uses.

This would make a book about at least 350 pages with say 50 Plates, and a map of the country. The Li-chiang map from my Nakhi kingdom could be copied. I think Ullstein might be the proper *Verleger*. I would write a preface and all in all a very decent and instructive book could be the result. If you want I could write to Ullstein when the time comes or to some other *Verleger* you may have in mind, but I don't believe in the *Büchlein* business. What do you say? You might also enquire how much it would cost to print such a book, with plates 5 x 7 inches and a textspiegel of the same size as my books have.

Drop me a line. I will return the two books shortly. You could start with the geographic part first.

Cordially yours,
J. F. Rock

15

Merano 20th Febr. 1955

Lieber Robert:

Dein Schreiben vom 16ten erhalten. Ich sehe daraus dass Du nicht praktischer geworden bist. An ein Drucken der Bilder in America wäre nicht zu denken, dass [!] könnte nur in Österreich geschehen. Die Tafeln in Amerika machen zu lassen wuerden [!] mindestens \$6000.00 kosten und der Verleger in Österreich müsste noch eine ganze Menge Zoll bei der Einführung in Österreich zahlen. Das ist ganz ausgeschlossen. Die Bilder in *The ancient Na-khi kingdom* kosteten \$ 10.000.00 und das war in 1947, oder richtiger 1946, und heute würde das das Doppelte kosten.

Ich glaube die St. Gabriel Missions Druckerei würde die Clichés machen und auch drucken. Papier in Österreich ist viel billiger wie in Italien oder America. Ich habe einen Durchschlag des Briefes den Dr. Bornemann in Deinem Interesse an die Redaktion schrieb erhalten. Du hast wohl denselben auch erhalten.

Ich bin seit einigen Tagen wieder krank mit inneren Blutungen und septischem Fieber, letzte Nacht war gräulich. Ich lebe nur noch von Milk und Grieskoch. Es wird halt bald zu einer Krise [!]

kommen, aber hier möchte ich nicht sein wenn man einen operativen Eingriff nehmen müsste.

Mit herzlichem Gruss Dein Onkel Rock

P.S. Das Wetter hier ist furchtbar Alles im tiefsten, mehr wie meterhohen Schnee bedeckt.

16

Seattle, April 16/56

Dear Robert:

I am so sorry that in the pressure of work I have completely passed over the 14th your birthday, so belated congratulations. I remembered around Easter that it was your birthday and wrote to you saying so, but afterwards completely lost track of the days. This is a sign that I am getting old and forgetful!

Your good letter of recent day with enclosure (Pensions Preise) arrived and although the weather here is getting nicer every day, sunshine and bracing cold air, I do not want to sit here between 4 walls and contemplate the brick walls of houses, although I can see over most of them; so have decided to leave Victoria B.C. on May 1st for Montreal and on May 2nd at 4 p.m. for London, arriving there on May 3d at 8.30 a.m.

Shall be in London a week and then will fly to Vienna and Rome. In Vienna will decide where we will go for the summer. I am bringing along a manuscript, for the time being it is only a crude conglomeration of facts, I put together in 1954 while on Maui, in Kula, Mt. Haleakala. There are still some chapters missing and these will be supplied from either memory or diaries which I also intend to bring or send through the mails.

So we shall meet soon and we all shall go to Krantz for a good lunch.

Enclosed a few Dollars, as a belated birthday present.

Will write again before my departure, with kindest regards to your goodself, Hans, and Frau Ciani, always cordially your uncle Rock
The Ms. is The Funny Book as I call it and all my friends wish me to write.

17

Seattle, 27th April/56

Lieber Robert:

Hier einige Zeilen um Dir für Deinen Brief vom 21ten April zu danken, auch für die Einlagen. Wie gesagt ich fliege am 6ten von Vancouver nach Montreal, von dort 4.30 p.m. am 7ten nach London direct wo ich um 9 Uhr morgens am 8ten Mai ankomme. Am 16ten Mai bin ich in Wien. Ich überlasse es Dir mich irgendwo unterzubringen: Einzeln Zimmer [!] mit Bad, Frühstück eine Mahlzeit. Lange kann ich aber nicht bleiben denn ich muss nach Rome fliegen. Die Karten sind noch nicht gemacht für das Amnye Machhen Buch. Werde Dir von London schreiben genaue Zeit, Flugnummer, etc. Ich komme mit Swiss Air von London über Zürich werde mich aber dort nicht aufhalten.

Bis auf das Wiedersehen verbleibe ich Euer
Onkel Rock

Herzliche Grüsse an Hans, die Teufel Marie und sonst wohl niemand mehr!

P. S. Vielleicht wird ein Hotel auf kurze Zeit besser sein, aber ich überlasse es Dir, Du kennst meinen Geschmack! J. F. R.

18

Eden Hotel-Roma

Sunday, May 27/56

Dear Robert:

I suppose you have received my card by now. It rained hard on my arrival at 2 a.m. I found a nice room and bath awaiting me. The food is excellent. Met Tucci¹¹ and we came to the conclusion that Schubert¹² must revise those parts wrongly translated; Tucci offered

¹¹ Tucci, Giuseppe (1894–1984), Indologe und Tibetologe an der Universität Rom, Gründer des Istituto di Medio ed Estremo Oriente. Vgl. Raniero Gnoli: *Ricordo di Giuseppe Tucci*; con contributi di Luciano Petech, Fabio Scalpi, Giovanna Galluppo Vallauri. Roma: IsMEO 1985. 79 S., Porträt (Serie Orientale Roma 55.)

¹² Schubert, Johannes (1896 – 1976), Professor für Tibetisch und Mongolisch an der Universität Leipzig; Direktor des Ostasiatischen

his help if he should have difficulty, also that the second part of the book, that is Schubert's part, will be published later. In a way I am glad for my part & the book will thus not be connected with the work of a man behind the Iron curtain, and will be a separate publication.

Tucci also is determined to publish my Na-khi dictionary, in fact he insists that I let him publish it, for the major part of my Na-khi publications came out in his Serie Orientale Roma. So the publication of that work is assured. There will be 1500 pages and some plates figuring gods, spirits, Nāgas etc.

Had lunch yesterday with an old friend from Hongkong who lives there, he is a well known architect and has built many palaces for Rajas in India. He used to live in Bombay.

He urged me to write the *Funny Book*. We must get that done this summer. But not in Palermo, not in Meran, for it is too hot there in the summer. I fly to Zürich on June 3d and my address will be Hotel Tiefenau, Steinwies Strasse 8-10. I telephoned them while in Zürich Thursday evening, reserving a room for the 3d.

I hope all is well with you. Will send you \$ 50 Dollars from Zürich, a safer place than any in Italy, where they pilfer letters which they suspect to have money in it.

Here it is quite warm but the nights are cool. My room is quiet, and I shall wait here till the maps arrive which I hope will be before the 3d of June. I will also make the last corrections in the last proof and the index to the book in the press.

There is so far no more news to write so will close. Hope you both are O.K.

Kindest regards, to you and Hans, Ciani & Anton.

Cordially J. F. Rock

Sent cards to Anton and Ciani.

Write me to this hotel what has arrived in detail.

Seminars. *Asienwissenschaftliche Beiträge*. Johannes Schubert in memoriam. Herausgegeben von Eberhardt Richter und Manfred Taube. Berlin: Akademie-Verlag 1978. 201 S., 28 Abb. (Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde zu Leipzig 32.); Eberhardt Richter: Johannes Schubert (1896-1976). *Namhafte Hochschullehrer der Karl-Marx-Universität Leipzig* 5.1984, 66-74; Verzeichnis der Arbeiten Johannes Schuberts. *Studia Asiae. Festschrift für Johannes Schubert*. Pt.1. Hrsg. von Heinz Mode u.a. Halle: Buddhist Centre Halle 1969, 329-331.

19

Sept. 4/56

Lieber Robert:

Herzlichen Dank für Dein Schreiben. Ich kann leider nicht nach Wien kommen da ich keinen Flugsitz nach Amerika bekommen würde bis ende [!] October und dass [!] ist zu spät.

Was das neue Buch anbelangt bitte lasse es nicht binden den [!] ich habe Rom gebeten sie sollen mir eins in Italien schön in Leder binden lassen.

Das Wetter hier ist kalt und regnerisch, scheusslich in fact. Such a rotten summer I have not seen for a long time.

Had a letter from Hawaii saying that the water was running 3-4 ft in the streets after a heavy rain last Friday. And yet a Seattle letter says hot and dry, the same for Vancouver.

So I say farewell, be good to yourself, glad we had the few weeks together in St. Anton and Switzerland.

Cordially, your uncle Rock

20

Seattle Oct. 31/56

Lieber Robert:

Heute kamen die ersten zwei Pakete, Flora Hawaiiensis und Lobelioideae, Ich muss sagen dass das Gold welches zur Betitelung gebraucht wurde das billigste ist das es gibt, es muss dunkleres richtiges Goldgelb nicht messing-gelb sein. I hätte gern glattes Rexin nicht das farbige gewebe [!] gehabt, das Staub ansammelt, und schwer zum Anwischen ist. Auch sollten sie vorsichtiger sein mit dem Leim und ihn nicht auf das Titelblatt schmieren wie sie gethan haben, dann versucht es auszuradiieren, und die Namen verwischt.

Bei den nächsten Büchern müssen sie sehr vorsichtig sein, und wie angemerkt nicht beschneiden, dass [!] heist [!] die Ränder, der Photostatierten Seiten, denn wenn etwas abgeschnitten ist, ist es wertlos. Nicht beschneiden!

Bitte sage ihnen, sie sollen sehr vorsichtig sein; sollten die Bücher noch nicht angekommen sein dann bitte Rexin glattes, nicht faseriges material [!] zum einbinden [!] benützen!! Und anderes dunkleres Gold, heiss eingepresst, man nimmt dazu Messing Buchstaben nicht Zink. Ich habe tausende Bücher binden lassen und verstehe etwas davon. Ein paar Schillinge mehr oder weniger spielt da keine grosse

Rolle. Na, aber ich bin 73, es wird nicht mehr lange dauern, aber ich habe immer gesagt: „What is worth doing is worth doing well!“ no half measures!!!

Besten Dank für Deine Bemühungen, lass Dir die Lobeliaceen Monographie auch binden auf meine Kosten.

Hat Hans das Bild schon bekommen?

Herzlichen Gruss

Rock

21

Seattle, Nov. 5/56

Lieber Robert.

Vielen Dank für Deinen Brief. Du fragst über die Har-la-llü Zeremonie, nein die ist noch nicht veröffentlicht und der Nâga Cult hat damit gar nichts zu tun. Es sind einige Anmerkungen drinnen und in der Legende der Har la llü geb ich Noten nummern an wo sie zu finden sind.

Das Buch über die Ka mä gymigkyi ist ja der Kern der Ha [!] la-llü Zeremonie, ich wollte nur alle die anderen Bücher die dazugehören über 100, herausgeben, übersetzt und annotiert. Die Übersetzungen waren alle fertig aber sie wurden von den Japanern versenkt mit allen anderen, so werden sie nie mehr erscheinen. Die übersetzten Manuskripte in dem Kamägyümigkyi Buch sind die Kernbücher der Zeremonie. Wenn Du glaubst dass das Nâga Cult Buch damit etwas zu tun hat so kann ich sehen dass Du die Sache nicht verstehst, und keine Idee von Nâgas hast. Ich bin auch verliebt mit dem Kamägyümigkyi Buch und vielleicht wird mein Leben auch so enden wie das des Nze-bö-yü-lu-p'er. Oft denke ich an diese hohen Alpenwiesen und Schneegipfeln des Jadedrachen Berges wo so viele ihr Leben beendeten. Auch Ho-chih-hui sein erster Sohn liegt dort irgendwo, man hat seinen Körper nie gefunden. Die Yuvu Sänge sind rührend, ich werde Dir gerne helfen mit der Übersetzung. Manchmal sind wörtliche Anspielungen die sich mit vorhergehenden Zeilen reimen. Ich hätte das sollen besser erklären. Schreibe mir Deine Übersetzung und ich werde Notizen machen wo Du vielleicht irrst oder falsch verstehst.

Morgen gehen das Schwert und Scheide in zwei Paketen ab, auch die fehlenden Nummern von den Geographic Artikeln. NB. Minyak

Konka¹³ und die Sungma.¹⁴ The account of my 1922–24 Expedition wurde von Grosvenor¹⁵ geschrieben und in Nat. Geogr. veröffentlicht und sind darum nicht mit meinen gebunden. Schade dass die anderen schon so verschmiert sind. Vielleicht kann ich noch neue finden und Du kannst sie dann alle nochmal binden lassen. Soweit sind nur 4 Bände angekommen, es fehlen noch die anderen hast Du sie aufgegeben.

Mit herzlichem Gruss Dein Onkel Rock

22

Honolulu, Nov. 21st/56

Lieber Robert:

Soeben kam Dein lieber Brief vom 17ten November, zu gleicher Zeit kam einer von 25 West Park Road, Kew Gardens telling me that Miss Eagle, the 81 year old lady who always used to cook puddings for me in the evening, died suddenly of heart failure on Nov. 13th. She was a nice good old soul, worked hard all her life up to the last. She loved flowers and when she was through cooking, instead of lying down and resting, went on her knees and worked in the garden with her plants and flowers. It makes me feel very sad indeed. It shows how ephemeral human life is, here today, gone tomorrow for good. I wonder where my last day will find me? Time is getting short and really I often think, if I only could go soon, so that I could leave you both some money.

Today all the papers, those handwritten ones, and those you typed

-
- ¹³ Glories of the Minya Konka: magnificent snow peaks of the China-Tibetan border are photographed at close range by a National Geographic Society expedition. By Joseph F. Rock, leader of the National Geographic Society Yunnan-Szechwan Expedition, 1927-1930; author of «Seeking the mountains of mystery», «Life among the lamas of Choni», «Through the great river trenches of Asia», etc., in the National Geographic Magazine. *NGM* 58.1930, 385-437, 35 Taf., 24 Farbtaf., 1 Kte.
- ¹⁴ Sungmas, the living oracles of the Tibetan church. By Joseph F. Rock, author of «The glories of the Minya Konka», «Konka Risumgongba, holy mountain of the outlaws», «Life among the lamas of Choni» etc. in the National Geographic Magazine. *NGM* 68.1935, 475-486, 1 Taf., 8 Farbtaf.
- ¹⁵ The National Geographic Society's Yunnan Province Expedition. By Gilbert Grosvenor. *NGM* 47.1925, 493-498.

and we had in Kandersteg, arrived today in Honolulu. Will the Funny Book really ever see the light of day? If I write it and *if* I ever make some money with it, I will not forget you. My friend here will help me, and so we will see. All my diaries came too, so I have plenty to fall back on.

I find the price for binding the 2 volumes rather high, 600 shillings is a good deal. I think the best way to bind them (ich werde auf deutsch weiterschreiben) ist so wie ich es gesagt habe in meinem letzten Brief. Es ist viel besser wenn man nicht auf die andere Seite sehen muss, und dass jede nummer [!] vor einem ist und nicht auf der linken Seite. So bitte lieber nicht so binden lassen wie er und Du vorschlagst [!]. Wenn es auch etwas wellig ist so macht das nichts aus. Es ist viel bequemer man hat die Seite vor sich und muss nicht umdrehen. So bitte soll er es so machen wie ich es in meinem Brief vorschlug, es wird auch billiger sein. Es hat damit keine Eile, ich brauche die Bücher hier nicht, aber im Frühjahr in Seattle wenn er es bei 10ten Jänner fertig hat so genügt dass [!].

Mit herzlichem Gruss Dein Onkel

Rock

23

Honolulu Jan. 10/57

Lieber Robert:

Deine beiden Briefe vom 28ten Dec. und 4ten Jänner kamen pünktlich der letztere in 4 Tagen von Wien das ist wohl ein record. Habe auch von Frau Ciani gehört sie schrieb mir einen Brief für Weihnachten und eine Karte zu meinem 73ten Geburtstag.

Es tut mir leid dass das Schwert noch nicht gekommen ist, ich hätte es sollen als Luftpaket schicken, es war versichert habe aber keinen Einschreiben [---]¹⁶ hast Du das Datum an welchem ich es abschickte? [---] so bitte schreibe es mir. Das Wetter ist sehr [---] geworden und windig es regnet wieder mehr [---] nicht so viel wie letztes Jahr,

Gesundheitlich geht es mir ganz gut, kann mich nicht beklagen.

Von Anton¹⁷ habe ich nichts gehört am 2ten [---] ist sein Geburtstag, da ist er 92 Jahre alt. [---] möchte ich nicht leben und noch dazu unter solchen Umständen.

¹⁶ Textverlust.

¹⁷ Anton, Rocks Stiefbruder.

[----] kommt mein Freund Franz Michael¹⁸ er wird bis zum 13ten hier sein dann fliegt er weiter nach Japan. Vielleicht komme ich doch noch nach Europa nächsten Sommer. Im Frühling wird es nicht recht gehen, da das Wörterbuch noch nicht fertig ist. Ich habe kein Sitzfleisch mehr und möchte bald wieder weg oder dann in einen Ort wie Wien oder nicht weit davon bleiben.

Mit lieben Grüßen und bestem Dank für das Bindenlassen der Bücher, verbleibe ich dein Onkel Rock

Herzliche Grüsse an Hans habe schon lange nicht mehr von ihm gehört.

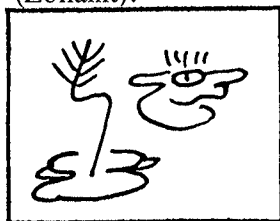
24

Honolulu, Jan 19/57

Lieber Robert:

Vielen Dank für Deine Karte und Brief vom 14ten dieses auch für die beiden photographien [!], sie sind sehr gut. Auch freut es mich dass das Amnye Machhen Buch schon angekommen ist. Dr. Soreto schrieb mir so dass ich schon fürchtete es sei sehr schlecht gelungen, aber *he wanted to be polite*: although I had written him twice, he again asked me where I wanted the books sent to, so I have not yet seen it. I cabled him to send them to Seattle except one which should come here by express. I also heard from Edinburgh and that was also complementary [!]. Are the pictures well reproduced? It is in a stiff cover.

I can't imagine what has happened to the sword. Could they have stolen it? It was insured for \$25.00, perhaps it is still in the Customs (Zollamt)?



Franz Michael brought me several thousand typed cards of the dictionary and I am busy writing in the symbols, we had rubber stamp[s] made for the boxes in which the symbols are written so I don't have to draw them and so it goes quickly, like this:

I shall be writing to the post office in Seattle about the sword and

¹⁸ Michael, Franz (1907–1992); Professor für chinesische Geschichte an der University of Washington, Seattle. Marie-Luise Nāth in *The China Quarterly* 138.1994, 513-516; *International Biographical Dictionary of Central European émigrés, 1933-1945*. München: Saur 1983, II, 815-816.

I do hope it will turn up. I should have sent it by air, then it would have been there by 1st of December. Neues gibt es nichts; heute regnete es; gestern war es warm, ja heiss. So die Bücher sind abgeschickt, es freut mich. Viele Arbeit habe ich, es ist jetzt Mitternacht und Zeit zum Schlafengehen. Ich arbeite noch, und wollte Dir aber doch noch schreiben. Mit dem fliegen [!] ist es nichts, ich muss das Wörterbuch jetzt zu ende bringen. Tucci ist wieder in Rom. Beiliegend einige Marken für Hans. Die auf dem Couvert sind neu, eben herausgekommen.

Sei vorsichtig und gib ihm das ganze Couvert. Herzlichen Gruss an Euch Beide Rock

25

Honolulu Jan. 24/57

Mein lieber Robert,

Deine Karte vom 18ten kam heute abend. Es freut mich dass das Schwert doch nicht verloren ging. Ja es ist das einzige im Westen mit Ausnahme eines das ich noch besitze in Seattle. Es ist dasselbe wie Du sagst dass Chan Chung-tien trägt mit Panzer bekleidet auf der Alpenwiese Ndaza gko am östlichen Abhang des Lichianger Schneeberges, Yü-lung Shan 玉龍山 Jade Drachen Berg. Nda-za gko war einer meiner herrlichsten Camping places. Dort habe ich auch die meisten manuscrite[!] des Nâga Buches übersetzt. Ich habe dort viel schönes [!] erlebt und genossen. Wir gingen auf Jagd, botanisieren, und photographierten zu unserer Herzens Zufriedenheit. Das waren wunderschöne Zeiten, ich erlebe sie nur noch in der Erinnerung. Ich habe viele Bilder aufgenommen von Chan Chung-tien mit Panzer und Schwert mit herrlichem Hintergrund im Föhrenwald. Ich werde Dir ein Negative senden und Du kannst es vergrössern lassen, oder ich werde es in Seattle vergrössern lassen und Dir in einer Rolle schicken. Die Zeit vergeht, ich wünschte Du wärest hier und könntest mir helfen, es gibt viele Karten die fehlerhaft typiert wurden und die müssen nochmals typiert werden, und alles muss noch einmal eingezeichnet werden.

Seit dem 14ten regnet es hier in strömen [!], in einer Woche hat es mehr geregnet als man in einem Jahr hier verbraucht. Ich hoffe dass der Südwind sich bald zum Nordwestwind ändern wird dann ist es wieder kühl und trocken. Viel neues gibt es nicht, mein Buch ist noch nicht angekommen, aber ich habe schon von vielen gehört darüber,

die Tafeln sollen schön sein ist das wahr?

Nun ist es Abendbrot Zeit und ich muss schliessen. Ich hoffe Du wirst bald über die Romance of Ka-mä-gyü-mi-gkyi etwas senden.

Mit herzlichem Gruss Dein Onkel Rock

P.S. Ich hatte gestern an das Seattle Postamt geschrieben wegen des Schwertpaketes.

Beiliegend ein Dollar für Postspesen.

26

Honolulu, Febr. 4/57

My dear Robert,

Thanks for the card and letter of Jan. 24th I am really happy to learn that the sword did arrive. It is a very ancient one and has been in my possession since 1931 or even earlier. The old Tsong Kuan of Yungning brought it to me with the armor and helmet while I was camping on Nda-za gko where I photographed Chan Chung-tien dressed in it. (See Na-khi Kingdom); I think you spotted it as the same. It dates from the days of Kublai Khan. Das Gedicht möchte ich ändern, wenigstens die erste Zeile: Aus Asiens einsamen Bergen oder doch besser Tälern, denn du sprichst im zweiten Satz vom Drachengebirge. Es sind eigentlich nicht Täler sondern Alpen. Das Gedicht ist gut. You are improving! Ich hoffe Du sendest mir bald die Übersetzung des Yuvu (Gedichtes) Gesanges.

Ja das Wörterbuch schreitet vorwärts, ich habe nahezu alle die Karten die mein Freund brachte, ausgefüllt, und erwarte neues Material.

Wie ich Dir schon schrieb, ich habe aufgegeben nach Tasmanien zu fliegen. Es ist zu zeitraubend und ich komme lieber nach Europa. Mein neues Buch hat guten Empfang bekommen, auch der Direktor vom Far Eastern Institute schreibt: „It was a great thrill the other day to receive the copies of the Amnye Machhen Book. It is an exciting book and of course the maps are terrific [!]. I am sure it will enjoy a very well deserved success.“ A Seattle newspaper gives a somewhat distorted account of it, see clipping! [nicht dabei.]

Just had news from India and Burmah. An airline has been established by the Chinese Reds from India to Lhasa (Bagdogra-Lhasa). Bagdogra is at the foothills of the Himalayas. I flew there from Calcutta in 1910.

There is little news. I am well, here it rains in torrents, but it is warm. Seattle has a dry winter, lots of snow, but sunshine.

I have neglected my correspondence, so will have to close as I have about 20 letters to write.

As ever your Onkel Rock

Herzliche Grüsse an Dich und Hans. Beiliegend einige Marken.

Gerne kannst Du Dein nächstes Gedicht Buch mir widmen wenn Du willst. Wenn ich nach Seattle komme werde ich Dir einen Saville Row Anzug schicken. J. F. R.

27

Honolulu, Febr. 5th/57

Mein lieber Robert:

Heute gab ich einen Brief an Dich auf, und heute Abend kam Deiner vom 29ten Jänner mit 5 Blättern des Na-khi Gedichtes. Ich habe es sofort gelesen und es hat mich sehr gerührt ich muss gestehen es klingt sehr schön nur hie und da müssen Erläuterungen hinzugefügt werden in Fussnoten um alles klar zu machen. Als prologue ist es sehr richtig die sieben Mundarten der Na-khi anzuführen und die Hehrkunft [!] der Mundharfe. Ich werde Dir ein Bild eines schönen Na-khi Mädchen's geben und auch eines Knaben der die Mundharfe spielt, das wird alles schön das Gedicht erläutern. Dazu noch ein Bild der herrlichsten Schneewiese auf dem Lichianger Schneeberg, und ein Bild von Lchiang selbst. Ich habe auch ein Bild einer Ahu mit grossem Stein wo sie sich anlehnen und wo ich einmal Überreste zweier gefunden habe als sie von den Krähen aufgefressen wurden.

Es tut mir leid dass ich The Romance of Ka-mä-gyu-mi-gkyi nicht hier habe so kann ich es nicht vergleichen, aber es ist in der Universitäts Bibliothek und ich werde es borgen.

Ich vermutete [!] dass Zeile 3 Am Faden Sonne und Mond spielt sich zuruck [!] auf zwei runde Scheiben die die Mädchen auf dem Rücken tragen, die linke repräsentiert die Sonne, die rechte den Mond, der Faden vereinigt beide, den[n] beide sind mit demselben Seidenfaden gestickt (siehe Na-khi kingdom) Bild 76. Bild 84 zeigt die schöne Alpenwiese.

Febr. 7th Yesterday came your 2nd part:

Der letzte Teil des ganzen Gesanges scheint auf deutsch nicht so tragisch zu lauten wie auf english.

Die Na-khi have a romantic nature and [are] capable of poetic expressions and allegories, like when they say, and therebei [!] intimate *union* that when the paper comes in contact with water it

melts. It must be realized that Chinese paper is very thin like Seidenpapier aber noch mehr faserig: the minute a drop of water touches it is dissolves.

The white silk handkerchief is carried by girls in the hand when they are dressed up for special occasions, see Plate 76, and is part of their finery. When a sentence appears which does not seem to have any relation to either the foregoing or following sentence, you will see by comparing the Na-khi text that it is a play on words, and yet has a meaning.

Zeile 46 has reference to the pleasures they will enjoy before suicide, so let's fill the measure with Gold to the full. Zeile 15 hast Du wohl nicht richtig erfasst, ich kann mich auf einen Wärmuthacker (!) nicht erinnern, ist es das Artemisia Kraut, wenn so dann ist es richtig aber Wärmuth kennt man nicht recht, ich glaube Artemisia *Na-khi Bbue* klingt besser. Es gibt dort zwei Artemisien, eine mit weisser, eine mit schwarzer Wurzel; beide wachsen überall auf fahlen Feldern und Gruben (watercourses) and along houses.

Well I will not continue now, but as soon as I have the Romance of Kamägyumigkyi I will compare each line and will give a complete résumé of your version.

Herzlichst, Rock

Beiliegend \$ 1.00 für Portospesen.

28

Honolulu, February

Lieber Robert:

Eine geraume Zeit ist vergangen seit dem ich von Dir gehört habe. Was ist los?

Leider bin ich noch nicht dazu gekommen Deine Übersetzung zu vergleichen.

Ich erhielt wieder Karten und habe streng daran gearbeitet, heute abend, nahezu Mitternacht fertig gemacht. Jetzt haben wir herrliches Wetter, bin noch nicht nach Hawaii geflogen, werde aber in zwei Tagen wenn nichts dazwischen kommt.

Wie geht es Dir bist Du noch angestellt. Ich schrieb Hans von der großen party die meine Freunde machten und nun schicke ich Dir einen Zeitungsausschnitt davon. Es war einzig, wohl wird es so etwas nicht wieder vorkommen.

Neues gibt es sonst nichts, ich schreibe so dass Ihr ein Lebens-

zeichen von mir hat [!].

Ich komme bestimmt nach Wien, diesmal wirklich das letztemal.
Meine Freunde werden mir eine Einsiedelei am Bergabhang bauen
und da will ich dann wohnen.

Hoffentlich kommt ein Brief von Euch.

Herzlich grüsst Euch Euer Onkel Rock.

Einige Marken für Hans.

29

28th February/57

Lieber Robert

Heute kam Dein Brief vom 14ten, es freut mich dass Du die Dollar,
ich sandte in je einem Brief einen Dollar Du hast den ersten nicht
erwähnt. Ich möchte nur wissen dass Du sie bekommen hast, und das
[!] die Briefe nicht gestohlen werden.

Nichts Neues, heute war ein fürchterlicher Wind.

Das Packet mit den Büchern ist angekommen, so schrieb man mir.
herzlichst [!] Rock

30

Honolulu 3d April/57

Lieber Robert:

Vielen Dank für Deinen Brief. Ich schrieb Dir von Puu Waawaa und
legte dem Brief die Kritik bei über Deine Übersetzung, auch \$ 5.00.
Ich kam hier vor einer Woche von Hawaii zurück, und bin im
Begriffe alles einzupacken und abzuschicken nach Seattle. Die
Karten des Nakhi Wörterbuches gehen by Amer. Express in einer
Kiste, so schwer sind sie. Auch meine Kleider, Schuhe etc. gehen by
Packet post um nicht Excess baggage im Flugzeug zu bezahlen. So
ist diese schöne Zeit auch vorbei.

Ich muss noch fleissig an dem Wörterbuch in Seattle arbeiten und
dann kann ich nach Wien kommen; die Karten für den Atlas müssen
auch noch gemacht werden. Ich habe noch viel Arbeit vor mir.

Dein Geburtstag kommt bald, ich glaube er ist am 14ten April, um
sicher zu sein lege ich hier \$ 5.00 bei, drink [!] ein Gläschen auf mein
Wohl.

Morgen gehe ich noch einmal in die Berge dann Schluss. Sonntag

am 7ten April fliege ich nach Seattle.

Ich lege dem Brief einige Marken bei für Hans, er hat mir einen traurigen Brief geschrieben.

Nun herzliche Grüsse und alles Gute zu Deinem 43ten Geburtstag.
Wie immer Dein alter (junger) Onkel Rock

31

Seattle April 14th/57

Lieber Robert

Deinen lieben Brief vom 6ten erhielt ich vor zwei Tagen, besten Dank. Die Korektur [!] etc. war in Waimea aufgegeben auf der großen Ranch (Parker Ranch 3500 ft). Du schreibst ich antworte nicht. Ich war über einen Monat auf der grossen Insel Hawaii und liess mir die Post nicht nachschicken da ich auf einem Ort nicht länger wie 3-4 Tage blieb. Sobald ich geschrieben habe kommt am nächsten Tag Dein Brief, so kann ich nicht gleich wieder schreiben unsere Briefe etc. kreuzen sich.

Ich schreibe diesen Brief im Bett, so wie ich in diesem rauhen Klima ankam, bekam ich wieder Bronchitis. Ich huste und meine Lungen sind gestopft. Ich hatte sollen von Hawaii nicht fort, aber dieses Jahr war es später wie letztes, 15 Tage später. Auch das Paradies wird einem langweilig, aber ich arbeitete doch und beschrieb eine neue Lobelia nahezu während der letzten Minuten meines Aufenthaltes. Ich muss sagen ich bin nicht „happy“ hier – Sie haben den Zins auf 175 Dollar im Monat erhöht das macht 4275 Schillinge im Monat, dazu kommt noch Wäsche und das Essen, etc. für das kann man in Wien ganz schön leben, hier muss ich mir selber kochen, das Geschirr waschen, etc.

Meine Freunde (von Honolulu) sind jetzt in Boston und sie schreiben ich soll sie im Mai in England erwarten. Hoffentlich geht die Bronchitis bald vorüber und wird nicht zur Lungenentzündung.

Bitte schreibe mir was ich Dir alles versprochen habe, Bilder zu Deiner Übersetzung, Anzug, etc. ich habe es nicht aufnotiert, wenn Du solche Wünsche hast, sag es mir, aber bitte schreibe sofort. Heute ist wohl Dein Geburtstag, und hast Du ein Gläschen getrunken auf aller Wohl? Hans schreibt traurige Briefe, es tut mir leid, die verdammten Russen die machen alle Menschen unglücklich und unsicher, hier wird gerüstet wie nie. Nur weg auf eine Alm wo man ruhig und in Frieden leben kann. Ich mochte am liebsten einpacken

und alles mitnehmen weil ich noch kann, wer weiss was später werden wird. Da musste ich aber mit Schiff [!] fahren denn ich habe zuviele Koffer, 10 Koffer und 7 Stück Handgepäck, und noch die vielen Bücher die ich noch habe brauchen mehrere Kisten.

Ich lege für Hans einige Marken bei. Die gebundenen Bücher sind angekommen, aber schön gebunden sind sie nicht. Ich werde sie in England binden lassen, oder Du bist zu einem Schuster gegangen. Es muss doch in Wien eine schöne Buchbinderei geben? Ich werde selbst suchen wenn ich nach Wien komme. Inzwischen herzliche Grüsse an Euch Beide. Dein Onkel Rock

32

Seattle, Ostersonntag, April 21/57

Lieber guter Robert:

In meinem Leben ist eine grosse Wendung eingetreten; es ist wahr ich habe es erwartet, aber ich konnte mich nicht recht entscheiden. Ich bin noch immer krank mit der Bronchitis und habe Zeit gehabt nachzudenken. Meine Freunde in Honolulu haben mich gebeten ich sollte doch nach Hawaii zurückkehren und dort meine letzten Tage verbringen. Sie bauen mir eine Hermitage im schönen Nuuanu Thal gleich neben ihnen und kann dort ruhig arbeiten alle meine Sachen beisammen haben. Dieses ewige Hin und her, Bücher, Tagebücher, Bilder, Karten, Notizzen [!] etc., etc. alles bei Post herumschicken um die ganze Welt, muss jetzt ein Ende nehmen.

Ich komme noch einmal nach Europa und zwar Ende Mai, vielleicht noch früher, ich werde nach Rom fliegen und dann den Sommer in Österreich verbringen, dann kehre ich nach Seattle zurück, werde alle meine Koffer etc. von dorthin, dass [!] heisst nach Honolulu schicken, mich endlich hinsetzen und richtig arbeiten und ohne Sorgen auf die Zukunft weiter leben so lange es geht. So ist jetzt meine Zukunft und Arbeit endlich gesichert. Ich bin wirklich froh dass es so gekommen ist.

Ich habe meinen Freunden in Boston geschrieben und ihnen definitive gesagt dass ich ihr Angebot bei ihnen zu wohnen angenommen habe und es mich freuen wird meine letzten Tage in Frieden und Arbeit verbringen zu können.

Heute Nachmittag telephonierten sie mir von New York. Wir haben volle 20 Minuten gesprochen. Sie sagten mir dass es sie riesig gefreut hat dass ich mich entschlossen habe nach Hawaii

zurückzukehren und mit ihnen leben zu wollen. Sie kommen vielleicht auch nach Europa und wir werden uns in England treffen.

So siehst Du, ich habe ein schönes Ostergeschenk bekommen. Es freut mich Euch noch einmal sehen zu können, es wird aber jetzt gewiss das letztemal sein; ja immer kann man nicht über die Ozeane fliegen. Es ist die beste Lösung und ich kann mich dann hinsetzen und mit Freuden arbeiten. Es wird herrlich sein. Ich werde meine Verbindung mit der hiesigen Universität nicht aufgeben und wir werden weiter zusammen arbeiten.

Deine Briefe vom 6ten und 12ten April und Osterkarte habe ich erhalten besten Dank, leider kein Wort von Hans, es kränkt mich. Sobald ich in Wien bin können wir den Sommer hin zusammen an allen Deinen Übersetzungen etc. arbeiten. Bis dahin herzlichen Gruss
Dein Onkel Rock

33

Zürich 11ten Aug./57

Lieber Robert,

Heute sind es 67 Jahre dass meine Mutter gestorben ist im Rudolfiner Krankenhaus in Wien. So will ich Dir jetzt einen Abschiedsbrief schreiben, der letzte von Europa. Ich fliege am 15ten Aug. nach London werde dort eine Woche verbleiben und dann nach Seattle über Canada zurückfliegen. October bin ich wieder in Honolulu, D.V. Ich lege dem Brief die 100 Schillinge bei die ich noch übrig habe von Salzburg. Die letzten Tage habe ich ein sehr interessantes Buch gelesen es heisst *Carneval der Einsamen* von Joachim von Kürenberg (Richard Wagners Tod in Venedig) Verlag Robert Mölich, Hamburg. Wenn ich es hier bekommen kann werde ich es Dir schicken. Es ist sehr lehrreich, spricht von Liszt, Eleonora Duse, d'Annunzio, und viele andere wie Verdi etc. Es wird Dir gewiss gefallen. Nun lebe wohl. Europa wird mich wohl nicht mehr wiedersehen, auch wir nicht. So scheiden wir freundlich wie am Züricher Bahnhof zu später Stunde.

Tucci schrieb mir noch ein paar Stunden vor seiner Abreise und stimmte ein das [!] der Index überflüssig sei. Ich habe noch bis gestern daran gearbeitet aber es ist zu viel ich kam zu Seite 101, und habe über 1500 Zettel geschrieben nur den Nâga Cult. Nun herzlichen Gruss wie immer Dein [Onkel Rock]

34

University of Washington
 Department of Far Eastern and Slavic Languages and Literature
 Seattle 5, Washington

Sept. 5th/57

Dear Robert

Your very poetic letter arrived today, two days after my arrival here. Had a nice flight across Canada and a delightful two days' rest in Victoria B.C. My friend Franz whom you met in Vienna awaited me at the airport and sped me home to my apartment. The cooking has started again but I don't mind; I get up at 5.30 every morning have breakfast and then go to bed again. I have a lot of work ahead of me so that I do not know where to begin.

Shall probably go to Hawaii in October but the day has not yet been decided upon.

I enclose a colored print of the first page of Lv-mber-lv-zaw ssaw (K'a-mä-gyu-mi-gkyi's classic) perhaps you can use it as a frontispiece in your paper on the Yu-vu.

There is little news except that I am well. It is hot here and humid a regular Indian summer. The peaches are still ripe and cheap, 10 ¢ a pound, also melons, plums, nectarins etc. Will write again later.

With all the best wishes
 cordially your uncle J. F. Rock

35

Seattle Oct. 21/57

Lieber Robert

Many thanks for your good letter and whatever it is you so kindly sent me. Your good card was also received. I have been negligent in writing letters. Have been very busy trying to finish the dictionary but there is still a hell of a lot to do. Never write a dictionary. I have been well excepting one black-out of which I wrote to you. Had a letter from Hans in answer to mine written shortly after my arrival here [...] He is looking for 20000-25000 Schillinge, and [...] about selling the pictures and the stamps. He wrote [...] he had not seen you for 11 days, he thinks you [...] out of his way. He seems difficult to please. [...]ing to get married he has his divorce or must have [...]

for he said he started negotiation when he wrote me. [...] He is spending his holiday at his future wife's home. I wrote to him and told him he owed it to you to tell you [...] he will be leaving the Wohnung, he will move out to [...] his fiancée lives with her mother and will come [...] everyday till they find a place to live, to buy [...] Wohnung and furniture will cost the above sum.[...] can see by your letter he has not told you. He ought to for he cannot let you sit on the street by simply saying I go to be married. He should as I wrote to him, give you plenty time for you to adjust yourself. But please do not tell him that I told you in this letter. He has not followed my advice and has not told you that he will be married shortly and will give up the Wohnung. He said he told Frau Ciani, but he certainly should tell you for you are more concerned than anyone. As he has not told you I thought I ought to let you know so you can adjust yourself. But if you tell him that I said so then you will get into trouble with me.

I have acted in your interest. I told him that you should know, apparently he does not think so. So I am telling you now. I have forgotten what rent you are paying there where you are now a month. If he sells the pictures I shall be really angry but of course I have given them to him, but not to be sold. Stamps one can always get again but not such paintings.

Let me know right away what your reaction is and if you know that he is going to get married soon. Apparently you did not for otherwise you would not ask what he is doing in Gänserndorf. They have a furnished house, but it is too far from Vienna. I am sorry I can't give him the \$1000.00 but at my time of life that is a lot of money. I shall be flying to Honolulu the end of this month or early November. I have a lot to pack. Maybe I can sell some things in Honolulu. Write me here to Seattle as quickly as possible.
Herzliche Grüsse Dein Onkel Rock

36

Honolulu, 10ten December 1957

Dear Robert:

Had a letter from your brother in which he thanks me for the stamps. He also told me that on the fifth of this month he will be divorced from his old wife in the courts of Vienna. He will then move out to his wife-to-be and will come daily to his work by train. He will pay

the rent of the old apartment till he has found a new place to rent. In January he will tell you. But I thought you ought to know now, so that you can arrange matters. He said nothing more about money. So you will be left alone till he finds a new home and he will pay the rent. I suppose this so that he has a place to come back to in case of necessity, or in case nothing should become of the marriage.

Under no circumstances must you tell him that I had written you all this.

Keep on to look out for a place in case he should not keep his word about paying the rent.

There is little news. Yes in one of his last letters he wrote that [he] would not take anything out of the old home, except the pictures belonging to him.

I returned from the Volcano but wished I had stayed on the big island. It is impossible for me to do any work as nothing except my books have arrived from Seattle. My dictionary and notes, etc. etc. are apparently still in Seattle. I enclose five Dollars, kaufe Dir ein gutes Weihnachtsmahl oder Spanferkel Lunch at New Years.

Mit all the best wishes for a Merry Christmas and Happy New Year, I remain your old Onkel Rock

37

Kaahaaina

Honolulu January 8/58

Mein lieber Robert.

Heute gedenke ich Euch [!] und dem lieben Wien aus alter Zeit und freue mich auf ein Wiedersehen in diesem Jahre. Die Zeit fliegt dahin so schnell dass ich oft denke „Nun ist der Abschied von dieser Welt nicht mehr ferne.“ Das Leben ist doch schön, wenn man nur halbwegs gesund ist und sich seiner Arbeit hingeben kann.

Ich arbeite fleissig an dem Wörterbuch wohl die letzte Arbeit über die Na-khi, denn das Wörterbuch trägt in sich alles was ich über die Na-khi, deren Literatur, Geographie, etc. etc. gelernt habe. Dann habe ich Zeit mich anderen Sachen zu widmen. Es ist meine Absicht im Herbst nach Europa zu kommen und zwar über Wien nach Rom und dann mich für eine Zeit in Meran niederzulassen um dort die Korrektur zu lesen. Es ist leichter dort denn es ist in Italien, man braucht keine Luftpost etc., und in einem sprung [!] ist man in Rome wenn es nötig sein sollte. Wenn Du frei bist und nach Meran

kommen willst und mir mit dem Druck des Wörterbuches helfen willst dann können wir beide in Meran beim Pittscheider wohnen, da gibt es beides, österreichische und italienische Küche, und gute Küche. Ich glaube die Corras kommen auch nach Meran und so werden wir da alle beisammen sein.

Sollte Hans verheiratet sein, so werden wir schon den Zins des Hauses aufreiben können.

Ich werde meine Na-khi manuscripte [!] verkaufen, an Tucci seinem Institute, und somit zu den Druckkosten beisteuern. Meine Freunde wollen auch nach Europa kommen und ich werde so wie die Zeit erlaubt Cicerone spielen. Sie waren nie in Europa und sprechen nur Englisch. Wir wollen ein letztesmal fröhlich beisammen sein und arbeiten, denn die Korrektur wird viel Arbeit machen. Das sind meine Pläne und ich schreibe Tucci und werde ihm den Vorschlag machen.

Wie geht es Dir lieber Robert? Es tut mir leid dass wir nicht länger in der Schweiz verbleiben konnten, aber ohne Arbeit ist das für mich nicht möglich und Du hast das auch eingesehen. Wie geht es mit der Kamägyumigkyi, arbeitest Du daran? Ich glaube ich werde die Einleitung zum Wörterbuch in Meran schreiben.

Bitte schreibe öfters, ist das Packet aus Hawaii angekommen? Beiliegend 1 Dollar für Briefspesen.

Mit herzlichem Gruss verbleibe ich Dein alter Onkel Rock.

Viele Grüsse an Frau Ciani auch an Hans, bitte gib ihm die Briefmarken auf dem Couvert, sie sind eben erschienen.

38

McCandless Ranch
Kai Malino
South Kona, Hawaii

May 20/58

Lieber Robert

Vielen Dank für Karte & Brief. Bin wieder auf der grossen Insel Hawaii. Here ist es ruhig und man kann schön arbeiten.

Dein Englischer Brief lässt, was idiom [!] und Grammatik anbelangt noch manches übrig.

Ich sollte Dir auf englisch schreiben würde besser sein.

Die Geographic Magazine wird Dir geschickt.

Herzlichst Dein Onkel Rock

Kaahaaina
3860 Old Pali Road
Honolulu, Hawaii

Mein lieber Robert:

Many thanks for your welcome letter which reached me in Kona on Hawaii. I am glad you liked the little booklet. Alas dear Robert I am not as well as I need to be. I am suffering from spinal arthritis which makes it difficult for me to walk or get up. I can't lift anything nor can I bend over, with one word I have grown old. I suppose at 75 one cannot expect to do things one did when young. I could not run a race now like I did to the Villa Resi where you could not keep up with me. There is little news, the French are raising hell which is just like them. I have not yet had a chance to mail the Geographics but will do so tomorrow. I am receiving favorable reviews of the Amnye Machhen book and yesterday the Editor of the *Encyclopedia Britannica* asked me to write the articles about Tibet and West China at 2 ¢ a word, but I declined as I have too much to do. The dictionary is far from finished and it wont [!] be finished till the end of August. Will come to Vienna in mid September.

Yes I want to spend some time in Salzburg but not in the town itself but in the suburbs, a small villa like the Villa Resi.

I had forgotten the name of the Hotel where we stayed and consequently had a very bad time finding a good restaurant. Had a rotten meal there last year. I shall not forget the name.

Although I am sending stamps right along to Hans I receive no letter of acknowledgement, so will stop sending them. As I had been away in Kona I have as yet not sent him the suit and I suppose he is mad at me. I am living out in the country and it is not so easy for me to take a package to town.

As regards your Ka-mä-gyu-mi-gkyi story why not ask Anthropol in Fribourg, Posieux, Father R. Rahmann,¹⁹ to publish it? They don't pay anything but you can get it published.

Ich werde Dir zwei paar Schuhe und Hemden senden. Leider kann

¹⁹ Rudolf Rahmann, 1902-1985, Herausgeber der *Monumenta Serica* von 36 bis 1948, hat sich selbst für die Na-khi interessiert; vgl. seine Remarks on the sacrifice to heaven of the ¹Na-²khi and other tribes in South-west China. *MS* 13.1948, 395-408.

die alten typus [!] nicht mehr bekommen seit 38 Jahren trage ich diesen Typus Schuh und jetzt machen sie sie nicht mehr. Ich habe andere gekauft aber sie sind zu lang.

Ich bin letztes Jahr den steilen (senkrechten) Lift auf den Berg hinauf in Salzburg, es regnete in Strömen. Blieb nur über Tags dort und war tod krank als ich in Neunecken ankam. Nun Schluss.

Herzliche Grüsse, Dein Onkel Rock

Soeben kommt Deine Karte vom 12. Juni, vielen Dank.

40

Kaahaaina
3860 Old Pali Road
Honolulu, Hawaii

Lieber Robert.

Gestern kam Dein Brief vom 2ten Juni; vielen Dank. Von Hans habe ich seit April nichts gehört, er ist wohl böse auf mich dass ich ihm den Anzug noch nicht geschickt habe. Er wusste doch dass ich krank war und mich nicht anstrengen durfte wegen dem Herzanfall. Aber keine Zeile, auch schickte ich ihm manche Marke. Nun gut. Ich war in der Zwischenzeit wieder in ärztlicher Behandlung, hatte 4 Gedärm oder Magenblutungen. Seit drei Tagen geht es wieder besser. Und heute endlich kam ich dazu den Anzug einzupacken, er ist sehr schön, ganz neu, habe ihn nur drei oder viermal getragen. Im packet drinnen sind für Dich 4 Hemden, 2 paar Schuhe, ein paar Socken. Ich schicke das ganze Paket an Dich, man erspart die Postspesen und dann ist Hans auch wenig zu Hause und wird dann niemand dasein das Paket zu empfangen. Er soll Dir die paar Schillinge bezahlen, ich glaube es sind 8 wie Du sagtest delivery charges. Auch schicke ich 6 oder 5, ich habe vergessen, Nat. Geogr. Magazines bis Juni 1958 (einschließlich). Mein Wörterbuch geht langsam vorwärts, leider nicht schnell genug für mich, denn ich will es jetzt wirklich loswerden. Nie hätte ich gedacht dass ein Wörterbuch-Lexicon so viel Arbeit in Anspruch nehmen kann.

Was den Na-khi Soldaten betraf so war dass [!] so. Er war in der Kaserne, eine kleine Baracke auf einem Hügel von dem man Li-chiang überblicken konnte. Seine Geliebte hörte (sie wohnte in Dü gkv, einem Dorf am Fuss des Schneeberges) dass die Soldaten den folgenden Tag abziehen müssten. Um ihn nicht zu verlieren ging sie nach Li-chiang und holte ihn aus der Baracke. Sie hatte ein altes

Schwert mitgebracht das aber in ein Tuch eingewickelt war. Sie holte ihn heraus sprach liebevoll zu ihm und bewegte ihn mit ihr zu gehen nach ihrem Dorf. Aussen angelangt zog sie das Schwert und ging hinter ihm her, schweigend. Ich kam eben vom Dorf und war am Wege nach Lichiang, zu Pferd und einige meiner Leute. Die kannten sie, auch den Soldaten; Lichiang Na-khi kennen sich alle; niemand fragte die beiden die stumm einhergingen er voraus, sie mit gezogenem Schwert hinterher. Meine Leute wussten was es bedeutete, sagten aber nichts zu mir. Am nächsten Tage hörte ich dass sie ihren Geliebten zwang mit ihr in den Tod zu gehen. Am Südost Abhang des Schneeberges ist ein sehr hoher Wasserfall der im Winter ganz trocken ist. Es ist eine steile schwarze Felswand mit einer tiefen senkrechten Rinne, circa 300 meter [!] hoch. Sie gingen beide auf dem Berge zur Stelle wo der Wasserfall über die Wand stürzte, dann stiess sie ihn hinunter drohend mit dem Schwert dann stürzte sie nach. Die Felsenwand heisst 'A-nyü-t'an see Na-khi Kingdom p.213. Leider hab ich kein papier [!] mehr.

Herzliche Grüsse. Auf Wiedersehen im Herbst
Dein Onkel Rock

41

Kaahaaina
3860 Old Pali Road
Honolulu, Hawaii

Aug. 10/58

Lieber Robert:

Vielen Dank für Deinen lustigen Brief. Es freut mich dass es Dir gut geht. Du warst also in Graz, bin nur einmal durchgefahren. War wieder krank, Fieber 102°, ging in Hospital für XRays. Werde heute hören was los ist. Fühle mich jetzt sehr wohl. So können mich nicht wiederherstellen. Das Wörterbuch ist noch nicht fertig. Dein English ist besser aber noch nicht perfect. Das Gedicht ist schlecht, entschuldige, die Idiome sind falsch solche gebraucht man nicht.

Werde bald wieder schreiben. Hoffentlich ist das Packet schon angekommen.

Herzlichen Gruss
Dein Onkel Rock

42

Honolulu Aug. 16/58

Mein lieber Robert:

Dein lieber Brief vom 26ten Aug. von St. Anton heute erhalten; es hat mich wirklich gefreut von Dir so schnell zu hören. Die Geographic Magazines, es sind zwei, July & Aug., werden wohl bald ankommen. Ich kam gestern von Kona, Hawaii, zurück, hier ist es viel kühler. Von Hans kein Wort dass er den Anzug erhalten hat; es war das letzte Mal dass ich ihm etwas geschickt habe, wenn man nicht einmal eine Karte schreiben kann *der Anzug ist angekommen* dann zeigt dass [!] dass er kein Benehmen hat. Schluss; in Wien werde ich ihn auch nicht einladen; werde nur Dir schreiben, Du brauchst ihm nicht zu sagen dass ich, und wann ich komme. Er ist wohl böse dass ich ihm nicht sofort die 25,000 Schillinge schickte für die Scheidung, Hochzeit etc. Ich werde ihn nicht mehr erwähnen und will ihn auch nicht wieder sehen er ist zu grob. Wir wollen allein unsere Wege gehen und uns unterhalten. Ich habe nur einen Überrock und den brauche ich im Winter in Europe. Den Regenmantel braucht man in Hawaii. Andere Sachen kann ich Dir schicken, Winterleibchen, Socken, Hemden, Kravatten, etc.

Ich freue mich schon auf das Wiedersehen und werde länger in Wien verbleiben so dass wir länger beisammen sein können, denn es wird wirklich das letztmal sein dass ich nach Europa komme denn mit 75 Jahren soll man nicht so viel herumreisen, so grosse Strecken überfliegen. Dann habe ich auch noch viel Arbeit vor mir; ob ich alles fertig bringen werde? Ich fühle mich wohl aber ich glaube das Ende ist nicht weit weg. Ich träumte (war nicht ganz im Schlaf, halbwach) da händigte mir jemand eine Note auf der Hand geschrieben †26ten Februar -- 76. also gestorben am 26ten Februar im 76ten Lebensjahr. Also nur etwas über ein Jahr. Ich glaube aber nicht daran. Ich will meine Arbeiten fertig machen dann bin ich bereit!

Nun lieber Robert bleibe gesund wir wollen uns gut unterhalten in Wien. So lebe vorläufig wohl bis wir uns sehen Ende dieses Monats.
Wie immer Dein Onkel Rock
Beiliegend eine Broschüre die Dir eine Idee gibt von den Inseln und ihrer Lage.

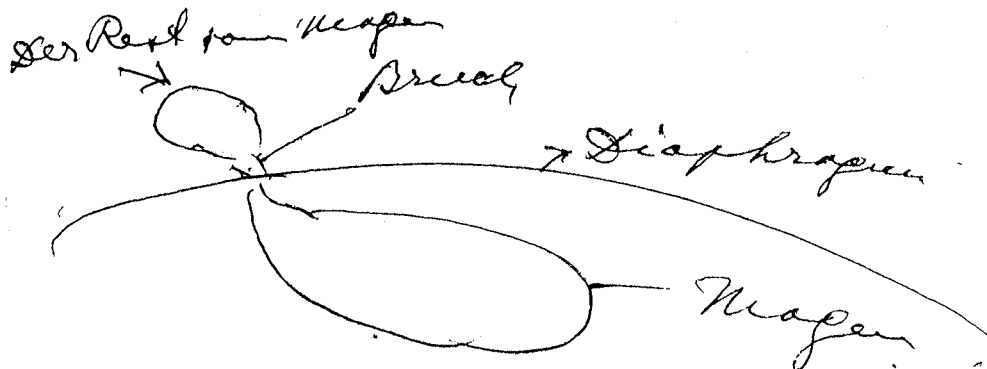
Kaahaaina
3860 Old Pali Road
Honolulu, Hawaii

18th August 1958

Mein lieber Robert:

Vielen Dank für Deinen Brief vom 13 Aug. der heute ankam; 5 Tage von Wien sind wirklich schnell früher hätte es wohl einen Monat gebraucht. Es freut mich dass das Paket endlich angekommen ist ich fürchtete schon es sei verlorengegangen. Hoffentlich ist Hans mit dem Anzug zufrieden er ist von Saville-Row the best Taylor in England. Unter separat post the August number of the Nat. Geogr. Ich habe sie nie aufgehoben. Es tut mir wirklich gut zu hören dass Dir die Hemden etc. gefallen, wenigstens sind sie nützlich. Voriges Jahr habe ich die Sahara Schuhe (ein paar) ganz gute weggeworfen da ich dachte so was würde Dir gewiss nicht gefallen. Leider kann ich Schuhe die ich ungefähr 38-40 Jahre lang getragen nicht mehr bekommen, sie haben den Leisten weggeworfen und machen solche Schuhe nicht mehr. Ich bin ganz verzagt da mir andere nicht passen. Sie sind zu lang und nicht so bequem. Ich schrieb Hanan Shoe Store New York aber sie sagten die Schuhe sind unmöglich mehr zu bekommen. Nirgendwo kann ich solche Schuhe bekommen, aus Kalbhaut wohl aber nicht Zickenfell wie die letzten die ich Dir schickte. Vielleicht kann ich in England ähnliche bekommen.

Leider ist das Wörterbuch-Lexicon noch nicht fertig und ich bin nahezu verzweifelt die Zeit ruckt schnell vorwärts. Fertig muss es werden ich arbeite bis nach Mitternacht. War wieder leidig und gieng in die Straub Klinik um mich mit Xray untersuchen zu lassen wieder \$ 100 Dollars weg. Ich leide an einem Magenbruch. Durch das ewige Sitzen hat sich der Magen durch die Diaphragme, oder ein Teil des Magens durchgearbeitet dadurch entstand ein Magenbruch. Die Sache ist graphisch so:



So kann die Nahrung nicht gleich durchkommen und bleibt oben stecken dass [!] dann Übelkeiten verursacht, eructionen, Erbrechen, etc. Im Duodenum ist ein grosses Diverticulum (it has even a fluid level) anstatt gerade zu sein. Ja wenn man alt wird haufen [!] sich viele Unannehmlichkeiten an. Aber sonst fühle ich mich sehr wohl und ich kann noch viel vertragen. Wie der Anton sind wir von gutem Teig gemacht! Der Mensch kann viel aushalten wenn er eine gute Körperbeschaffenheit hat. Komme was will ich komme nach Wien und bleibe dort bis Weihnachten. Wir werden uns herzlich ergötzen an allen den guten Sachen die Wien bietet, denn ich glaube es wird das letztmal sein dass ich nach Europa komme. Im Frühling nächsten Jahres gehen wir (ich und meine Freunde von Honolulu) durch Europa bei Auto dann fliegen wir nach SudAfrika und Australien, Tasmanien, New Zealand und Fiji nach Hawaii zurück. Dann so Gott will setze ich mich nieder und schreibe die Historical Geography of the three great principalities of West China. Ich werde auch diese Bände noch erleben. So siehst Du lieber Robert Dein Onkel hat noch viel vor sich und wird es auch durchsetzen. Es braucht Willenskraft und die, Gott sei Dank habe ich. Bitte schreibe ob Du noch irgendwelche Wünsche hast und ich werde sie erfüllen wenn sie mir möglich sind. Ich weiss Deine Wünsche sind nicht extravagant. Ich lege dem Brief ein Bild bei dass [!] auf dem Segelschiff *Luka* in 1913, ehe Du geboren warst, aufgenommen wurde; wir waren damals auf der Fahrt nach den Palmyra Inseln, eine unbewohnte Inselgruppe 6° über dem Äquator und 1000 Meilen südlich von Honolulu. Hast Du mein Büchlein über diese Reise?²⁰

Das Wetter ist gut aber feucht und es regnet fast jeden Tag. Seattle hat trockenenes Klima diesen Sommer, eine Dürre und über 100° Fahr. Hitze. So etwas gibt es hier nicht aber 95% Feuchtigkeit vor zwei Wochen.

Nun so schliesse ich mit der Hoffnung dass wir uns bald wiedersehen werden. Ich see [!] Euch schon vor dem Bureau auf der Ringstrasse warten auf den Autobus vom Flugplatz. Wie steht es mit der Kamägyumigkyi? ist sie nahezu druckfertig? Kann ich Dir helfen?

Mit herzlichem Gruss Dein alter junger Onkel Rock
Hoffentlich wird mir Hans schreiben. R.

20 s. o.

„Kalahiki“
McCandless Ranch
South Kona, Hawaii

Aug. 28/58

Mein lieber Robert:

Ich glaube dass ich Dir geschrieben habe was mir eigentlich fehlt. Jetzt geht es mir wieder ganz gut. Ich hatte auch immer Sciatica Schmerzen in den Knieen, und am ganzen rechten Bein. Ich nahm nur einige Cortizon Pillen und alle Schmerzen sind weg. Die Gelenke sind fällig und geschmeidig wie mit 25 Jahren statt 75. Frau Ciani kann sicher mit diesen Pillen ganz geheilt werden. Ich werde ihr sie mitbringen. Nicht einmal 1/2 Dutzend hatte ich genommen und alle Schmerzen waren weg.

Man sagt mir ich habe nie so wohl ausgesehen.

Hans hat mir noch nicht geschrieben sowohl ich auch gestern Post bekam. Er hat doch den Anzug schon angeschaut, er ist 5000 Schilling wert. Man kann ihn in Amerika nur um 200 Dollar bekommen. Du brauchst dass [!] aber ihm nicht zu sagen. es wird wohl erst Ende September werden bis ich kommen kann. Ich kam hier nach Kona um mich zu erholen und kehre Montag den 1sten September nach Honolulu zurück um meine Arbeit wieder aufzunehmen.

So Neues habe ich nichts. Meine Freunde gehen einer nach dem Anderen. Dr. Günther Köhler²¹ den ich in Peking kannte als ich Bosshard²² besuchte und der ein Bild von uns aufnahm ist am 11ten Juli gestorben in Dresden. Von Schubert höre [!] ich nichts mehr, er scheniert sich wahrscheinlich denn Tucci wollte seine Übersetzungen nicht veröffentlichen. Tucci ist wieder in Swat. Letz[t]es Jahr hat er

²¹ Günther Köhler; Geograph, vgl. Walter Fuchs: Günther Köhler in memoriam, 1901-1958. *OE* 5.1958, 246-251, 1 Porträt.

²² Walter Bosshard (1892-1975), vgl. Peter Pfrunder, Verena Münzer, Annemarie Hürlimann: *Fernsicht: Walter Bosshard – ein Pionier des modernen Photojournalismus*. Bern: Benteli 1997. 238 S. (Reihe Schweizer Photographie 13) Seine bekanntesten Bücher im vorliegenden Kontext sind: *Durch Tibet und Turkistan*. Stuttgart: Strecker & Schröder 1930. XIV, 245 S.; *Kühles Grasland Mongolei. Zauber und Schönheit der Steppe*. Berlin: Deutscher Verlag 1938. 216 S.

die erste griechische Inschrift (Steinplatte) gefunden, die von der Zeit Alexanders des Grossen herrührt. Man hat immer nach solchen gesucht. Jetzt hat man wirklich Beweis dass die Griechen dort vorbeikamen.

Nun schliesse ich Grüsse mir Frau Ciani ich werde ihr Cortizon mitbringen es heilt alle Sciatica und Arthritis.

Herzlichen Gruss Dein Onkel Rock

45

Honolulu, Oct. 19/58

Dear Robert:

The reason why I have not as yet replied to your kind card and most welcome letter is due to my absence from Honolulu. I flew to Hilo in the big island and went *mountaineering*. Went to the summit bogs (swamps) of West Hawaii, in the Kohala mountains to 4500-5000 ft. To hunt plants. I had to get away from that damn dictionary which is nearly driving me crazy. A lot of editing will have to be done when everything is finished which will be soon. I will let them do the editing, I mean Tucci in Rome.

Not a word from Hans, well and good, I will remember it when I come to Vienna, I will not see him, that proud and arrogant individual. Wrote a large picture postcard to Anton, hope he got it. Before flying to Europe will have to go to Maui (a large island west of the big island) and go to the northern slopes of the Haleakala, a large extinct volcano. May be we can go to Rome or Palermo together and work there on the dictionary, introduction, etc. I suppose you read all about the pope's death etc. No I have not seen or heard any reviews (American) of the Amnye Machhen book. But I don't get to hear about American reviews.

There is little news. I feel well and hope to see you soon.

With kindest regards, herzlich, Dein Onkel Rock

Lege dem Brief einige Marken bei, tue was Du willst mit ihnen.

Deine Karte mit Johann Strauss kam auch an. Wie geht es Frau Ciani? Wir werden gewiss eine gute Zeit ohne Hans in Wien verbringen. R.

Honolulu Nov. 5/58

Mein lieber Robert:

Deine guten Briefe und Karten alle mit herzlichem Dank erhalten. Auch gestern kam ein trauriger Brief von Hans, er spricht von lebensmüde und allem möglichen. Jetzt hat er doch eine „Frau“. Er schreibt jetzt hat der Robert Ruhe, als ob du Dich immer beschwert hattest, es war er der immer sagte ich kann mit Robert nicht leben, mit ihm in einem Raum sein. Er ist die ganze Lina, sie hatte immer etwas und war nie zufrieden. Ich werde nie vergessen als [ich] ihren Brief bekam nachdem ich ihr 1000 Dollar schickte; kein Wort des Dankes, sonder[n] „Ja wie lange soll ich denn damit auskommen.“ Er ist ein Bild (physisch) von ihr und hat auch ihr Gemüt. Solchen Brief kann man nicht, und ich werde ihn auch nicht beantworten.

Ich [bin] noch nicht fertig mit dem Wörterbuch. Wenn man das noch editieren müsste, verginge noch ein Jahr, am liebsten wäre es mir ich hätte damit nie angefangen. Man sollte die meisten Karten noch einmal typieren. In Seattle hatten so viele Typisten daran geschrieben und keine hielt sich an das Ms. und so ist ein Gemisch herausgekommen. Vieles habe ich wieder typiert aber es ist endlos. Ich gehe eben durch den Na-khi Naga Cult um alle Namen etc. einzuschalten das ist wie einen Index machen.

Aber zu Weihnachten bin ich bestimmt da. Wir wollen aber allein feiern; ich kann dass [!] nicht ertragen wenn einer den grossen Herrn spielen will, sich voll Wichtigkeit macht, und doch nichts dahinter steckt. Das Unteroffiziersein hat ihn beeinträchtigt und er sieht alle Menschen so an als wären sie Soldaten unter ihm. Es wäre zum lachen wenn es nicht so traurig wäre.

Ich bin wohlauf und gesund und hoffe dass Du dasselbe bist. Jetzt ist es immer noch heiss hier aber die Nächte sind sehr kühl.

Die arme Ciani, es tut mir sehr leid um sie, aber mit 80 Jahren muss man halt einsehen dass man nicht verlangen kann frisch und munter zu sein wie mit 40. Wenn sie nicht ein karges Leben hätte führen müssen dann ging es ihr jetzt auch besser. Heredität hat auch viel damit zu thun. Schau Anton an! Er hat kein reiches Leben gehabt und ist 93 Jahre geworden. Von unserer Vaters Seite waren alle langlebig. Ich war wieder in den Bergen aber auf dieser Insel und es tut mir gut vom Schreibtisch wegzukommen. Ich sehne mich schon mit den West China Fürstentümer[n] anfangen zu können aber zuerst

das Wörterbuch aus dem Weg, dann etwas Wiener Luft, gutes Leben, Essen, Theater, Oper, etc.etc. mit dir zusammen, es wird ein Genuss ein.

Ich verkaufe wieder tibetische Sachen, drei Bilder und einen Gold Brokat Mantel für 3000 Dollars, mit dem Geld werden wir gut leben. Ich habe noch viele andere Sachen, die man hier schön verkaufen kann, wenn es notwendig ist. Ich brauche nicht viel ungefähr 50-60 Dollar im Monat, denn ich brauche mich ja um Lebenskosten nicht zu kümmern.

Beiliegend einige Marken.

Schreibe bald aber auf deutsch, das English klingt etwas fremd, denn ganz richtig ist es nicht, es ist etwas gespreizt (*stilted* auf english), als wie es ein Fremder geschrieben hätte.

Herzlichen Gruss von Deinem alten Onkel Rock

Herzl. Grüsse an Frau Ciani und Anton.

Unter den Marken ist eine noch brauchbare 4 Sh. Marke.

P. S. Die Corras waren in Darjeeling und Kalimpong sind aber wieder in Hongkong.

47

Honolulu 31sten December 1958

Mein lieber Robert.

Wie Du siehst bin ich immer noch hier. Deine Karte und letzten Brief in dem Du mir die Ankunft des Paketes anzeigtest habe ich mit Dank erhalten. Ich schrieb Dir am selben Tag da ich das Paket abschickte und konnte dann glauben dass das Paket noch vor dem Brief ankam. Hoffentlich hast Du den Brief erhalten. Ich schrieb nicht bis ich nicht bestimmt wusste dass es unmöglich war für mich von hier weg zu fliegen. Es wäre eine Hast gewesen und die Arbeit hätte erst in Rom fertig gemacht werden müssen. Endlich ist alles fertig, nur noch die Titel der Divination manuskripte [!] müssen noch eingetragen werden. Ich wollte sie weglassen aber um alles vollkommen zu haben, habe ich sie dazugezogen. Ich will noch vor meiner Abreise die Einleitung dazu schreiben was meine Abreise noch verzögern wird. Sei mir nicht böse dass ich nicht, wie versprochen, kommen konnte.

Nun ich habe etwas was einen Philatelist interessieren würde, nämlich eine Menge Co[u]verts (Umschläge) mit eingepprägten Marken von 30-50 oder mehr Jahren zurück, manche von 1870 mit

den alten eingepprägten Marken (Amerikanische). Wenn sie Dein Neffe haben will oder wenn Du sie mit Hans teilen willst im Falle er Interesse daran hat, so werde ich sie schicken. Ich lege dem Brief Marken bei auch so ein obengenanntes Couvert. Schreibe mit sofort ob Du sie haben willst oder nicht. Ich möchte sie gerne noch vor meiner Abreise absenden. Ich bin gesund, was ich auch von Dir hoffe.

48

Honolulu Febr. 18/59

Lieber Robert:

Vielen Dank für Deine Karte mit dem Heldenplatz im Schnee; es sieht alles sehr kalt aus, und ich glaube gut gewählt zu haben hier geblieben zu sein denn hier scheint die Sonne, es ist warm und Sträucher blühen.

Hans hat mir geschrieben und den Artikel beigelegt, er handelt über das alte Buch *The marching wind*²³ über das ich in meinem Buch im Anhang schrieb, sie gaben mein Bild von dem Amnye Machhen Berg das erste das jeh [!] aufgenommen wurde und auch das letzte.

The Na-khi Dictionary ging am 9ten Februar by Railway express nach Rome, in 3 Wochen soll es dort sein. Ich schreibe jetzt die Einleitung und den Aufsatz für Anthropos und dann geht es weg nach Wien. Ich bin gesund und munter. Vor zwei Tagen kam ich von Kona Hawaii zurück, eine Erholung nach der langen Schreibearbeit am Wörterbuch. Ich ging mit jeep, oder besser gesagt 4 wheel drive Auto ganz um den Berg Mauna Kea auf 7000 Höhe herum, es brauchte von 7 h morgens bis 6.30 h abends. Es war nicht das erstemal. Schnee lag am Gipfel, wolkenloser Himmel, die Sonne schien heiss. Es war herrlich. Heute regnet es vom grauen Himmel. Ich fühle komisch ohne wirkliche Arbeit zu haben und bin rastlos; so wird es bald fortgehen am Ende dieses Monats.

Mit herzlichen Grüßen und auf ein baldiges Wiedersehen

Dein Onkel Rock

²³ Leonard Clark: *The marching wind*. London: Hutchinson 1955. 347 S. Es handelt sich um den Bericht über eine Reise zum Amnye Machhen im Jahre 1949.

49

Honolulu Febr. 19/59

Lieber Robert:

Nur eine Zeile um Dir anzuzeigen dass ich in Wien am 27ten März ankomme von Zürich, das ist ein Freitag Nachmittag um 5h glaube ich.

Hotel reservation already made from here, so will have nothing to worry.

I fly via Seattle-Victoria Vancouver, to Amsterdam direct, then Zürich-Wien-Rome. From there on everything is left open. I want to be in London in May for the Chelsea Flower Show.

So auf baldiges Wiedersehen.

Dein Onkel Rock

Samstag-Sonntag können wir dann ins Grüne gehen. R.

Vorläufig sage Hans nichts.

50

Honolulu Febr. 25th/59

Mein lieber Robert

Wie ich schon geschrieben fliege ich von hier am 14ten März nach Seattle bleibe dort bis 19th, von Vancouver B.C. geht es am 20ten nach Amsterdam wo ich am 21st um 1.00 p.m. ankomme. Am 23ten fliege ich von Amsterdam nach Zürich wo ich am selben Tag um 1.05 ankomme. Am 27ten verlasse ich Zürich und komme in Wien am Freitag den 27ten um 5.35 p.m. an.

Wenn Du frei bist lade ich Dich zum Abendessen ein. Ich bin wohlauf und freue mich des Lebens. Die Einleitung zum Wörterbuch macht guten Fortschritt.

Auf baldiges Wiedersehen und herzliche Grüsse

Dein alter Onkel Rock

Herzliche Grüsse an Frau Ciani.

Bleibe vorläufig 10 Tage in Wien. Hotel schon reserviert für diese Zeit. Ich komme mit Larin [?] Air Flug #240. R.

51

Honolulu den 27ten März/59

Lieber Robert:

Heute hätte ich in Wien ankommen sollen. Deine liebe Karte kam heute an vielen Dank für die Ostergrüsse, es tut mir leid dass ich zu spät bin mit den Ostergrüssen, ich bin vor zwei Tagen von der grossen Insel Hawaii zurückgekommen wo ich für 4 Tage auf dem grossen Vulkan Mauna Loa verblieb. Bin in die Wälder und habe botanisiert. Auch zu Deinem Geburtstag komme ich zu spät. Wir werden ihn doch feiern wenn auch verspätet.

Ich komme bestimmt nach Wien fliege am 12ten April von Amsterdam mit KLM ab. Ich schrieb Hans dass es möglich sein wird dass ich vielleicht doch ein paar Tage in Amsterdam verbleiben werde. Wir (ich und er) werden uns später treffen. Bleibe nur eine Woche in Wien hoffe aber später noch einmal zu kommen. Oder wir können irgendwo in der Schweiz auf Urlaub gehen wenn Du einen hast. Meine Freunde von Honolulu kommen im Mai und wir werden uns in Kopenhagen treffen. Alles andere mündlich.

Es grüsst Dich herzlichst Dein Onkel Rock

Recht herzliche Grüsse zu Deinem 45ten Geburtstag!!

Time marches on.

52

Zürich 3ten Juli/59

Lieber Robert:

heute kam das eingeschriebene Buch: Na-khi Nāga Cult etc. Vielen Dank.

Seit meinem letzten Brief war ich in ärztlicher Behandlung, aber Gott sei Dank, es war nichts Schlimmes. Ich fuhr auf der No 8 Strassenbahn vom See nach der Steinwiesstrasse.²⁴ Wie immer gab es viel Leute beim Conducteur und ich musste warten bis er all die Karten durchzwickte, eine dumme altmodische Sache. Ich konnte mich nicht anhalten, und auf einmal lief der Wagen schnell um eine Kurve und ich flog mit aller Wucht gegen die Stange und meine linken Rippen. Es schmerzte sehr und ich fürchtete sie wären gebrochen und die Lunge beschädigt denn beim Atmen hatte ich

²⁴ Ins Hotel.

grosse Schmerzen. Es stellte sich heraus dass ich Quetschungen erlitten hatte, aber Umschläge mit Essigsaurer Tonerde linderten die Schmerzen und ich bin wieder ganz wohl. Röntgen Untersuchungen zeigten keine gebrochene Rippen. Auch liess ich dass [!] Herz untersuchen und der Arzt sagte ich hätte (was ich schon wusste) eine linkseitige Erweiterung des Herzens, brauchte mir aber keine Sorgen zu machen. Er gab mir etwas für mögliche Anfälle. Ich sagte immer Unkraut verdirbt nicht.

Mit herzlichem Gruss Dein Onkel Rock

53

Zürich, 4ten Juli/59

Lieber Robert:

Dein lieber Brief vom 29ten erwartete mich hier zu meiner Ankunft aus Bonn gestern nachmittag. Ich hatte in Bonn Dr. Meisezahl²⁵ besucht, er ist Regierungsrath, befasst sich aber in seiner freien Zeit mit Tibetanischer Literatur. Wir besuchten zusammen das Guttenbergische Museum [!] wo sie die erste Bibel die Guttenberg [!] druckte aufbewahrt ist. Dort ist auch das Institute, Forschungsstelle Papiergeschichte. Der Vorstand ist eine Dame. Dieses Institut interessiert sich sehr über die Na-khi mss. Ich schickte ihnen eines welches sie jetzt (das Papier) mikroskopisch untersuchen. Das Papier ist nämlich von ganz anderen Pflanzenrinden hergestellt wie irgend andere asiatische mss. Wie ich Dir aus Bonn schrieb wird das ms. das ich ihnen gab in faksimile herausgegeben, transcribiert übersetzt und dann das Resultat über die Papieruntersuchung veröffentlicht.

Nun habe ich folgenden Vorschlag: Ich erzählte Dr. Meisezahl von Deiner deutschen Übersetzung des K'a-mä-gyu-mi-gkyi mss, und er war darüber begeistert und sagte, es wäre am besten man publiziere es in Mainz. Es würde dann als separated Buch erscheinen mit allen Na-khi textseiten [!] in facsimile reproduciert. Die Forschungsstelle Papiergeschichte veröffentlicht jedes Jahr ein Geschenkbuch für die Freunde des Vereins der Zellstoff und Papiergeschichte und Dein Buch würde als solch ein Geschenkbuch erscheinen mit farbigem Titelblatt.

Ich verstehe ganz gut dass Du es nicht im Anthropos gedruckt

²⁵ Richard Othon Meisezahl; vgl. Helmut Eimer: R. O. Meisezahl (1906-1992). *Oriens*.34.1996, 1-9; *ZAS* 24.1994, 234-237, Porträt.

sehen willst und Dein Argument dass es nur wieder Wissenschaftler sehen werden und nicht Poesie Liebhaber ist gut genommen. Aber die Geschenkbücher sind etwas ganz anderes, ich habe einige davon gesehen in Mainz und sie sind sehr schön, elegant und kunstvoll. Ich würde Dir raten es dort zu drucken und es würde als viel grössere Sache erscheinen mit allen Seiten in facsimilie (Lichtdruck) wiedergegeben, dazu noch die Farbige als Titelbild. Alle wissenschaftlichen Bemerkungen können ausbleiben, das Ganze kann als literarisches Werk erscheinen. Ich würde auch ein Vorwort schreiben und die Sache wie Du selbst angibst erklären, nämlich [!] dass es als wissenschaftliche Arbeit schon herauskam auf English, und dass Du das Ganze damit poetisch vorführen willst um die poetische Seele und tiefen Gefühle des sonst primitiven Na-khi Stammes zur Kenntnis zu bringen.

Hoffentlich bist du damit einverstanden. So schön würde es Niemand veröffentlichen.

Bitte schreibe mir was Du darüber denkst, es wäre wirklich närrisch einen solchen Vorschlag abzuschlagen. Ja Samstag auf der Fahrt nach Koblenz-Mainz hatte ich einen Herzanfall, es sind keine rheumatischen Schmerzen sondern Beklemmungen die einem die Kehle einschnüren und das [!] ganze Unterkiefer zerdrücken; es dauerte eine halbe Stunde, aber die hatte mich sehr geschwächt.

Deine Karte kam soeben an, vielen Dank.

Deinen Brief erwartend verbleibe ich Dein alter Onkel Rock

54

Honolulu Febr. 5/60

Lieber Robert

Dein lieber Brief vom 11ten Jan. soeben erhalten, er wurde mir nach Kona Hawaii nachgeschickt und kam jetzt zurück da ich schon weg war.

Was den Koffer anbetrifft so wäre es besser ich kaufe Dir einen, oder bringe einen mit, lasse ihn bei Dir und schicke meine alten Sachen per post [!] nach Honolulu zurück.

Die Schuhe – sie sind schön gesolt [!] (das Solen kostete \$6.00 oder 125 Schillinge) sie sind aber schön.

Von den sogenannten Sahara Schuhe[n] habe ich keine, ich hasse sie, aber wenn Du willst werde ich Dir ein paar kaufen sie kosten \$ 11.00. Die neuen Hanan Schuhe wie ich sie Dir jetzt schicke kosten \$ 27.50.

Ich arbeite an dem Buch für das Gutenberg Museum und sobald es fertig ist, komme ich dann. Ich schrieb über die ganze Kultur der Na-khi, auch Geschichte, Geographie des Landes etc. Kurz gebunden.

Wenn ich immer nach Europa reise dann komme ich nicht dazu die drei Fürstenthümer zu schreiben.

Washington D.C. State Department schickte jemanden herum zu sehen was ich noch an Material habe. Sie fürchten, da ich schon 76 Jahre alt bin, dass ich mein Material nicht verwerten werde, und sie wollen finanziell behilflich sein, alles herauszubringen.

Sie interessieren sich sehr über West China und Tibet. Sie sagten was sie in meinen Büchern finden ist nirgends anderswo zu finden. Jetzt erst finden sie das heraus. Auch von Foundations habe ich Briefe bekommen. Sie wollen meine Sachen publizieren. Wenn man dem Tode nahe ist dann kommen sie.

Wir werden die Kamaegyumigkyi herausgeben. Gib mir eine Abschrift von dem was ich Dir in der Schweiz vor zwei Jahren diktierter über die Nakhi, um vielleicht mögliche Fehler zu verbessern.

Es ist schon spät abends und so lebe wohl.

Es grusst [!] Dich Dein alter Onkel Rock

Herzliche Grüsse an Frau Ciani und Hans.

55

Febr. 18/60

Mein lieber Robert

Vielen Dank für Deine beiden Briefe die am selben Tag ankamen. Ja ich arbeite Hals über Kopf noch an der Einleitung für das Gutenberg Museum wo das Papier der Na-khi mss. untersucht wird.

Mit dem Diktieren geht es nicht denn da muss viel nachgesucht werden in den Tagebüchern und Stoßen von Notizen [!] über Namen etc. Man kann einen Roman diktieren aber nicht eine wissenschaftliche Arbeit. Ich [!] habe eben Anton geschrieben am 24ten dieses ist sein Geburtstag 95 Jahre alt. So lange will ich nicht leben. Am 16ten dieses wäre mein Vater 127 Jahre alt gewesen. Ja wo sind die Zeiten.

Es ist mir unmöglich das Datum anzugeben wann ich in Wien ankomme; zuerst muss ich die Antwort von Marburg erhalten dass die Manuskripte angekommen sind den[n] vorher wird nicht bezahlt.

Ich lasse mir den Cheque nach Honolulu schicken. So wie auch meine Arbeit fertig ist dann kann ich Dir wissen lassen. Ich werde am besten durch das Reisebureau hier in Honolulu telegraphisch Zimmer bestellen vielleicht im Grand oder Bristol. Bis dahin alles Gute. Dein Onkel in Hast J. F. Rock

56

Honolulu Febr. 29th/60

Mein lieber Robert:

Heute sende ich Dir ein Buch dass [!] ich Dir zu Weihnachten schicken wollte aber es war schon vergriffen. Erst gestern kam eine neue Auflage heraus. Es ist voll von farbigen Bildern und handelt über die National Parks of the U.S.A. Hawaii ist auch inbegriffen. Hoffentlich bekommst Du es.

Das Jahr schreitet vorwärts und man wird älter. Ich habe viel Arbeit vor mir. Ich werde benachrichtigt dass das State Department jemanden von Washington nach Honolulu schickt um über das Zusammenfassen alles meines Materials zu unterhandeln. Sie sind speziell in mein Kartenmaterial interessiert. Ich sprach schon einmal davon, wir wollten einen Atlas von West China herausgeben, 50 Karten jede Karte mit 50 Bildern illustrieren. Wenn das zustande kommt, so bin ich sehr erfreut.

Die Barth Foundation schickt ihren General Secretär nach Honolulu, er kommt am 11ten März um mit mir die drei grossen Fürstenthümer West Chinas zu verhandeln. Jetzt erst wachen sie auf. Sie sagen solches Material kann man nirgends finden.

Es wäre sehr schade wenn alles verlorenginge. Vielleicht glauben sie ich [sei] schon mit einem Fuss im Grab.

Es wird eine Heidenarbeit sein, aber ich lasse mich nicht binden. Ich sagte ihnen Anfangs Mai fliege ich ab. Meine ganzen Photographien, sie müssen alle mit Etiketten versehen werden und in 60 Albums angebracht werden. Die grossen 60 Albums, es waren 62, zwei sind gestohlen worden in Seattle, hatte ich vor Jahren in Hanoi, Indochina machen lassen. Meine ganzen Tagebücher sollen typiert werden. Das alles wird viel Zeit verbrauchen.

Ich werde Dir schreiben nachdem die Herren angekommen sind was aus allem werden wird.

Ich hörte von Deutschland, Bonn, dass sie meine Arbeiten in Asiatische Forschungen herausgeben wollen. Nun wir werden sehen.

Am 24. März ist Frau Ciani ihr Geburtstag; ich werde ihr etwas schicken.

Nun herzliche Grüsse von Deinem noch rüstigen Onkel Rock

P.S. Ich habe die Schöpfungsgeschichte schon einmal vollkommen übersetzt und zwar im Journal of the West China Border Research Society, Chengtu. Es ist in dem Zhi-mä Zeremonie-Buch citiert im Anfang, wo alle meine Arbeiten citiert sind.

Auch im Na-khi Nâga Cult ist das meiste darin übersetzt, es sind verschiedene Versionen da. Sehe nach im Na-khi Nâga Cult unter: ¹Ts'o ²mber ³saw, da ist auch von der Schöpfung die Rede, aber mehr noch im ²Muan ¹bpö Ts'o mber t'u.

Das tibetische Schwert ist so wie abgebildet in the National Geographic Farbenbild, ich glaube im Artikel über The mountain god of the outlaws (Konkaling) da sind drei oder vier Muli Soldaten alle mit Schwertern, oder the Yung-ning Abbot mit seinen Soldaten. Es ist so ein Schwert mit Silber beschlagen, und Coralen [!] oder Türkisensteine besetzt; vielleicht kann ich Dir doch eins schicken.

Wenn wir können zusammen arbeiten ich werde keine Arbeit mitnehmen, nur vielleicht das Büchlein dass [!] Du nicht hast wo die Schöpfung beschrieben ist, das Töten der Seele, der Ursprung der Na-khi Bücher oder Tso-la Bücher. Das ist aber übersetzt im Nakhi Nâga Cult unter dem Titel ¹Bpö ¹p'a ³gko ¹shu, es ist ein komisches Buch. J. F. R.

57

Honolulu April 26/60

Mein lieber Robert:

In continuation of my last letter I would like to say that the Nakhi Mss. etc. have all arrived safely in Marburg and I feel much relieved. The Mss I sent to Tucci 500 in number also have arrived. I am asking Marburg to send me 10000 Deutsche Marks to Honolulu and to keep the rest in Marburg till my arrival. However I do not know when that will be.

Am 11. März kommt der Research Director der Barth Foundation um mit mir über die Bücher die ich die Absicht habe herauszugeben, zu sprechen. So wird endlich daraus etwas werden und ich brauche nicht nebst der vielen Arbeit noch mein eigenes Geld zu steuern [!]. Erst jetzt werden sie alle wach!

Ich werde durch das Reisebureau in dem ich meine Karte kaufen werde, Hotelzimmer in Wien, Rom, etc. reservieren lassen, dass [!] ist viel besser als wenn man es in Wien macht. Es wird wohl Ende April sein bis ich abfliegen kann, diesmal mit Jet, keine Bummel-Avions mehr.

Die Maschine kaufe ich Dir in Europa. Ich schickte Dir einige National Geographic Magazines; auch beauftragte ich Anthropos Dir meine letzte Arbeit zu senden. Werde Dir bald wieder schreiben.

Ich schrieb Hans und schickte ihm Marken.

Das März Nat. Geogr. Mag. hat einen guten Artikel über den Vulkan Ausbruch in Hawaii mit schönen farbigen Bildern.²⁶ Ich werde ihn Dir schicken; die Schuhe wirst Du wohl schon bekommen haben. Die sogenannten Sahara Schuhe ich kaufe ich bald [!] und sende Dir sie.

Ich arbeite immer noch an dem Buch für Mainz Geschichte Papier Forschungs Gutenberg Museum. Da es aber für diese Zeitschrift zuviel sein wird so soll es als ein Band *Asiatische Forschungen* Universität Bonn erscheinen. Ich werde mich also eine geraume Zeit in Deutschland aufhalten.

Mit herzlichen Grüßen Dein Onkel Rock

58

Bad Nauheim 9th May/60

Mein lieber Robert:

Deine Karte habe ich gestern erhalten, vielen Dank dass Du meine Briefe aufgegeben hast. Gestern schickte ich Dir einen eingeschriebenen Flugbrief mit 100 Shillingen die ich noch übrig hatte. Ich hoffe Du hast sie bekommen.

Nauheim ist schön, das Hotel ist schön gelegen, aber das Essen ist schlecht, schwer und geschmacklos wie die Deutschen selbst. Die Kellner sind unfreundlich und ich mochte nicht länger bleiben.

Vorgestern war ich in Wiesbaden und habe bei Harrassowitz einige Bücher gekauft. Gestern waren wir in Darmstadt bei Prof. Jayme Direktor des Institutes für Cellulosechemie wo man das Papier der Na-khi Handschriften untersuchte. Die Arbeit war fertig und sie

²⁶ Vermutlich: Simpich, Frederick Jr.: Fountain of fire in Hawaii (Kilauea Iki Crater). Photos by Robert B. Goodman and Robert Wenkam. *NGM* 1960:März, 303-327.

sind zu interessanten Resultaten gekommen. Die Arbeit wird in Rom mit meiner herauskommen so dass Alles was man über die Na-khi weiß zusammen erscheinen wird.

Hier sieht man hässliche sehr fette dicke Frauen die Körper wie Fässer haben und auf entweder sehr dicken oder dünnen Stelzen gehen. Die Männer sehen grob und dick aus mit furchtbaren Bäuchen vom Saufen und Überessen. Sie machen hier die Kur durch. Es würde mir auf die Dauer unmöglich sein hier zu leben und ich möchte nur raus und sobald wie möglich.

Morgen fahre ich nach Marburg zur Westdeutschen Bibliothek und hole mir das Geld. Sie wollen ich soll einen Katalog über alle Na-khi Handschriften schreiben für welchen sie bezahlen werden denn dafür haben sie viel Geld und Übersetzungen gewisser Handschriften können da eingeschoben werden.

Morgen Abend komme ich wieder zurück nach Nauheim und Sonntag fahre ich nach Bonn wo ich bis zum 22ten verbleibe.

Ich hoffe nach Wien zurückzukommen, erwarte einen Brief von Frau Girond in Bonn, hoffentlich kommt sie nicht. Dann komme ich bestimmt nach Wien.

Auf baldiges Wiedersehen und herzliche Grüsse
Dein Onkel Rock

59

Hotel Königshof
Bonn, Koblenzer Str. 9-11

15ten Mai 1960

Mein lieber Robert:

Vor einer Stunde kam ich hier an und fand Deinen lieben Brief vor vom 12ten Mai. Glad you received the money. Bad Nauheim hat eine schöne Umgebung aber das Essen ist fürchterlich speziell wenn man von Wien kommt. Die DMark kostet oder kommt 4.17 auf den Dollar und der Schweizer Franken 4.31 auf den Dollar, der Schilling 25.93 auf den Dollar. Ja ich habe mich etwas geirrt. Das Hotel war sehr modern, gross und schön. Die Taxi waren billig. Wir sind von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr Abends gefahren und gestanden und haben nur 50 Mark pro Tag bezahlt, ungefähr 12 Dollar mit Trinkgeld. Wir fuhren nach Darmstadt, Marburg, Wiesbaden und Frankfurt nur zwei Rasttage.

In Marburg hat alles geklappt. Wir haben verabredet dass wir

einen Katalog machen werden über alle Na-khi Handschriften, für diese Arbeit bezahlen sie (sie haben viel Geld und bekommen es von der Forschungsgemeinde).

Hier in Bonn habe ich ein schönes Zimmer Aussicht auf den Rhein, sehr ruhig und sehr angenehm, aber hier bezahle ich 35 Deutsche Mark pro Tag, equal to 219.36 Shillinge, also doch billiger wie letztes Jahr im Krantz. Hier werde ich mich etwas ausruhen. Es freut mich sehr dass man Dir die Anerkennung gibt die Dir gebührt, wieviel gibt man Dir denn? Arbeite an dem K'a-ma-gyu-mi-gkyi, wir werden es herausgeben! Ja ich komme nach Wien und dann geht es in die Schweiz. Ich will nur sehen was mein Freund aus [—] London vorhat. Wenn ich im September noch in Europa [—] wir nach Palermo. Herzlichst Dein Onkel Rock

60

Bonn 18th Mai/60

Mein lieber Robert:

Die letzten drei Tage habe ich am Radio zugehört über die Verhandlungen in Paris. In meinem ganzen Leben habe ich so eine wilde, ausgelassene, freche Kundgebung wie sie Kroushew brachte nicht gehört. Es war natürlich dumm dass die Amerikaner gerade vor der Konferenz Spionage Flugzeuge noch durch Russland schickten, dann erzählten sie noch Lügen und hatten die Affrond zu sagen dass diese Spionageflüge wiederholt würden. Dass die so dumm sein würden hätte ich nicht gedacht.

Die Lage ist sehr kritisch, die deutsche Mark ist etwas gefallen aber noch nicht viel.

Ich glaube unter den Umständen es wird besser sein ich fliege nach Honolulu zurück, aber es ist noch nicht sicher, ich werde in England abwarten was geschehen wird. Heute hatte ganz England Flug Alarm und Prüfung der Flugstreitkräfte, kein gutes Zeichen.

Ich habe heute Kruchew gehört, er schrie wie ein Wilder, und die Reporter sagten er schüttelte beide Fäuste. Es ist Propaganda für die Sateliten [!] und China denen es nicht gefiel dass er zu freundlich wurde mit Amerika. Am Son[n]tag fliege ich nach London und erwarte einen Brief von Dir.

Herzliche Grüße von Deinem Onkel Rock

P.S. Erhielt einen Brief von M. Géraerd²⁷, sie kommt nicht nach Wien.

61

Park Lane Hotel
Piccadilly
London W.1.

26ten Mai/60

Mein lieber Robert.

Deinen sehr willkommenen Brief vom 22ten habe ich gestern erhalten. Es freut mich unendlich dass Dir diese schöne Anerkennung zuteil wurde. Dein Brief ist von Freude und appreciation erfüllt und ich bin stolz auf Dich. Gern will ich Deinem Wunsch Folge leisten und Dir den Shakespear [!] besorgen als Geschenk zur Anerkennung Deiner dichterischen Arbeiten. Ich hoffe dass es Dir gelingen wird die Poesie, wie sie die Na-khi selbst fühlen, auf deutsch wiederzubringen. Jedesmal, wenn grosse starke Männer diese Legende (?) sangen kamen ihnen die Thränen in die Augen. Mich selbst hat es immer sehr berührt. Hoffentlich gelingt es Dir.

Ich bekam ein Schreiben vom Hotel Prinz Eugen dass mir bestätigt dass mein Zimmer vom 31ten Mai bis 7ten Juni reserviert ist. So fliege ich Montag am 30ten nach der Schweiz (Zürich), bleibe dort bei 31ten und komme am selben Tag nach Wien, mein Billet ist schon gekauft. Am 7ten Juni fliege ich zurück nach Zürich und werde dann irgendwo ein paar Wochen in den Bergen verbleiben. Ich komme nicht mehr nach London, sondern fliege von Zürich nach Amsterdam – über den Nordpol nach Vancouver Brit. Columbia und Honolulu, dass[!] ist der kühlsste Weg.

Auf baldiges Wiedersehen am 31ten Mai in Wien. Telephon 651741.
Herzlicher Gruss von Deinem alten Onkel Rock

²⁷ Die Schreibung ist undeutlich, möglicherweise lautet der Name: Girond oder Giroud.

194

Joseph F. Rock

62

Park Lane Hotel
Piccadilly
London W.1.

May 26/60

Lieber Robert

Ich ging sofort in die Buchhandlung und bestellte ein 3-bändiges Werk von Shakespear [!] auf Indiapapier gedruckt (viel teurer wie gewöhnliches Papier 50% teurer). Es ist eben erschienen or wird im Juni erscheinen kostet ungefähr \$20.00. Die Oxford Press gibt es heraus. Es wird Dir im Juni zugeschickt.

Bis nächsten Montag auf Wiedersehen Rock

63

Zürich, 26ten Juni/60

Mein lieber Robert

Oft denke ich an Dich und wünschte dass Du kommen könntest. Das Wetter war sehr warm und jetzt regnet es schon zwei Tage und es ist kühl. Vorgestern war ich in der Oper hier und habe *Fidelio* gesehen. Ausgezeichnete Sänger und Sängerinnen vom New York Metropolitan (Gastsänger). Es ist aber eine traurige Sache und nichts Fideles als der Name ansagt oder ansagen soll.

Gestern erhielt ich einen Brief von dem großen Verlag Steiner in Wiesbaden, die wollen meine Tagebücher veröffentlichen oder auch Na-khi Literature. Wenn ich wieder in Honolulu bin werde ich – wie wir in Wien besprochen haben – die Sintflut der Na-khi, obwohl schon einmal veröffentlicht, nochmals und besser herausbringen, denn die story ist wirklich interessant, auch das „Töten der Seele“.

Wie geht es mit der K'a-mä-gyu-mi-gkyi, wenn du das richtig fertig bringst, will ich zur Veröffentlichung die nötige Summe – wie schon einmal vorgeschlagen – beisteuern.

Von Honolulu höre ich wenig und nicht viel Interessantes. Mein Freund Paul der in Wien war, hat mir von Bangalore Süd Indien geschrieben. Calcutta wäre fürchterlich gewesen, und er erkrankte so dass er nicht aus dem Bett steigen konnte.

Schreibe bald. Kaufe Dir Rotwein (aber guten) und drinke [!] ihn auf unser Wohl. – Wie immer Dein alter Onkel Rock

Beiliegend 20 Franken Swiss. R.

64

Nikko Kanaya Hotel

October 23d/60

Mein lieber Robert:

Kam mit Auto von Tokyo hier an. Ich war in Nikko vor 42 Jahren, unglaublich wie die Zeit dahinflog. Ich bin müde und gedachte Deiner: Ich soll in meinem Alter nicht herumfliegen; Du hast recht. Meine Freunde die 20 Jahre und 10 Jahre respective jünger sind, sind beide stark erkältet; mir fehlt nichts und bin wohlauf. Wir bleiben 5 Tage hier dann mit Auto nach Myanoshita. Morgen fahren wir mit Auto nach Kegan Wasserfall, dann zum See Chusendji. Dann nach Hakone-Kyoto. Meine Freunde wollen nach Kyu-shu ich gehe aber nicht und fliege am 18ten nach Hongkong. Ich freue mich auf Darjeeling and the Eternal Snows The Himalayas. In Kalimpong habe ich viele Freunde und auch sind dort Na-khi und es wird möglich sein zu erfahren was mit meinen Leuten in Likiang geschehen ist.

Ich hoffe dass Du gesund bist, erkälte Dich nicht. Ich schlafe bei offenem Fenster, hier ist es kalt, ein Bach rauscht bei meiner Terasse [!], der Wald von Ahorn ist rot gefärbt, die Sugi (Cryptomeria) Bäume über 300 Jahre alt streben gegen den Himmel. Die Tempel sind alt und schön, das moderne Japan ist hässlich, keine Kimono mehr; die Mädchen tragen Hosen oder andere Kleider des Westens.

Oct. 24th/60

Ein schöner Morgen, die Berge von der Sonne geküsst leuchteten rot, der Frost rosa, die Nadelhölzer erinnern an St. Anton. Während der Nacht träumte ich von Lina, Deiner Mutter. Ich war in Wien und suchte sie auf, aber sie war nicht zu Hause, zwei Mädchen sagten sie wäre in einem Kaffeehaus und ich ging mit ihnen sie aufzusuchen. Ich sah sie in einer Gesellschaft von Männern und Frauen an einem Tisch sitzen, die Männer lachten. Ich beobachtete alles durch ein grosses Fenster weil die Mädchen hineingingen und ihr sagten ich sei draussen und möchte sie sehen. Sie kamen heraus und sagten sie wollte mit mir nicht sprechen da ich ihren Brief nicht beantwortete. So ging ich weg ohne sie zu sehen. Ich hatte aber keinen Brief von ihr bekommen. Im nächsten Moment war ich vor dem Hause am Franzenring 22 und zeigte auf das Thor welches sich ungemein vergrösserte und sagte zu den Mädchen: „In diesem Haus war ich geboren“. Dann erwachte ich. Warum solches in Nikko träumen?

196

Joseph F. Rock

Kannst du den Traum erklären? Wenig Leute sind auf der Strasse die auf die Berge führt, alles ist ruhig und man freut sich des Lebens.

Bitte schreibe mir c/o Imperial Hotel Tokyo wo ich am 18ten November wieder eintreffe; ich Sorge um Deine Gesundheit denn Hans schrieb dass Du krank warst.

Herzliche Grüsse von Deinem Onkel der wünscht Du wärest mit ihm.
Wie immer Rock

65

The Fujita Hotel
Mikyanoshita, Hakone, Japan

Oct. 28/60

Mein lieber Robert:

Heute hier angekommen nach einer schönen Auto Fahrt von Tokyo über Yokohama und Kamakura. Der 600 Jahre alte Buddha steht noch. Sein Tempel wurde vor 300 Jahren von einer Meerflutwelle hinweggerissen, aber er hielt stand. Das Erdbeben von 1923 hat seinen steinernen Sockel zerstört. Jetzt hat sein Kopf zum Zerspringen angefangen und er wird jetzt repariert. Vor 28 Jahren stand ich vor dem grossen Dai Butsu oder wehmütigen Buddha. Und vor 42 Jahren war ich in diesem sehr schönen Hotel. Sie haben einen Annex zugebaut der wirklich herrlich ist. Leider habe ich mich sehr erkältet und huste viel darum gehe ich sofort zu Bett. Morgen werde ich Dir weiter schreiben .

Oct. 29th 8 a.m.

Ein schöner Morgen. Wegen meiner Erkältung bleibe ich im Bett und werde 5 Tage in diesem ruhigen bewaldeten Ort verbringen.
Herzliche Grüsse Dein Onkel Rock

66

Oberoi Mount Everest
Darjeeling

Dec. 8/60

Mein lieber Robert.

Ich sitze allein im Zimmer bei einem Kohlenfeuer in diesem alten Hotel. Die Aussicht über das Himalaya Gebirge ist unaussprechlich herrlich, es ist kein Wunder dass Tibeter die Berge vergöttern und

anbeten. Vor 47 Jahren war ich hier, da existierte dieses Hotel noch nicht, aber die Villa in der ich wohnte steht noch. Vor ein paar Minuten läuteten die Tempelglocken unaufhörlich, sie erinnerten mich an die Zeit als ich selbst in einer Lamaserie (in Choni) nahezu drei Jahre verbrachte.

Heute morgen glühten die Schneeberge rosa von den Strahlen der aufgehenden Sonne. Ich verfiel in tiefe Gedanken über das Weshalb [!] und Warum und Woher! Alles und wir selbst sind ein Rätsel dass [!] Niemand wird lösen können.

Ich besuchte einige Freunde die der Tod noch verschont hat, andere sind schon ins Jenseits gewandert, unter ihnen der Sohn des letzten Königs Thibaud²⁸ von Birma, der in diesen Bergen im Exile lebte. Vor 10 Jahren hat uns jemand zusammen fotografiert, Nebeski war auch dabei und eine kluge deutsche Frau die ein paar Monate nachher auch starb. Ich bin noch immer übrig. Ich kam hierher um die heiligen Berge noch einmal zu sehen ehe ich meine Augen für immer schliesse, das war mein Wunsch und jetzt ist er erfüllt.

Über 4000 tibetische Flüchtlinge sind hier und in Kalimpong, viel Armut und Schmutz.

Meine Freunde kommen am 10ten oder 11ten, dann werde ich nicht so einsam sein. Aber ich liebe das einsame Leben das Zeit zum denken lässt.

Meine Freunde die vor Geld strotzen, thun mir doch leid, die Frau lässt nichts wie Kleider machen, sie denkt nichts, 20 paar Schuhe machen zu lassen. Wenn ich die Armut dieser Flüchtlinge sehe, kleine Kinder in Fetzen gekleidet, nichts zu essen, und wenn ich dann die Frau ansehe, die sich im Spiegel schaut ob jener Stoff besser steht wie ein Anderer, da werde ich traurig. Nun Schluss mit diesen Betrachtungen, das Leben ist halt so.

Hoffentlich ist alles angekommen. Ich werde Dir bald wieder schreiben. Wenn möglich fliege ich nach Nepal, denn nach Indien komme ich bestimmt nicht mehr.

Die herzlichsten Grüsse sendet Dir Dein noch immer rüstiger Onkel
Rock

Die Marken die auf dem Couvert sind, sind neue indische, bitte gib sie Hans.

²⁸ Thibaw, 1858-1916.

67

An Bord des Lufthansa-Senator-Dienstes
In flight from Montreal Canada to Chicago

Febr. 4th/61

Wie meine Karte anzeigte flog ich doch nach U.S.A. mit der Lufthansa. Dein letzter Brief erreichte mich noch in Frankfurt. Frau Giraud²⁹ telephonierte mir nach Frankfurt und sagte die Krapfen wären angekommen und die besten die sie je gegessen hatte. Ich danke Dir herzlichst dass Du sie geschickt hast.

Der Flug soweit war schön. Wir flogen von Frankfurt in einem Schneesturm ab. In Paris war es wieder heiter. Und dann den ganzen Weg nach Montreal und jetzt nach Chicago fliegen wir im Sonnenschein. Da wir mit ihr fliegen dann wird es immer früher anstatt später. In Frankfurt ist es schon 10 Uhr nachts oder mehr, und hier ist es 6 Uhr Abends oder weniger. Wir flogen um 11.30 von Frankfurt ab und kamen in Goosebay Labrador um 1.30 mittags an.

Aber in Frankfurt war es 7.30 p.m. Alles ist erfroren und mit Schnee bedeckt aber im Flugzeug ist es warm. Das Essen sehr gut, Plenty of caviar, Gansleberpastete, etc. etc.

Ich freue mich schon auf Honolulu, überall in Europa ausser Wien, hat es geregnet. Es war nicht schön in Frankfurt, eine hässliche Stadt.

Werde dies in Chicago aufgeben und Dir von San Francisco auch noch schreiben. Vielen Dank für alles.

Mit herzlichen Grüßen an Dich, Hans, Frau Ciani und Anton bin ich wie immer Dein alter Onkel Rock

68

St. Francis Hotel
Union Square, San Francisco, 19

Febr. 5th/61

Mein lieber Robert:

Auf dem Lufthansa Flugschiff schrieb ich Dir einen Brief der in Chicago aufgegeben wurde, hast Du ihn bekommen? Ich dankte Dir für die Krapfensendung an Frau Giroud auch für Deinen letzten Brief den Du mir nach Frankfurt schicktest.

²⁹ Die Namensschreibung ist undeutlich, s. o.

Hier ist doch ein ganz anderes Tempo, eine Grossartigkeit „Grandeur“ die es in Europa nicht gibt. Als wir von dem schrecklichen geschmacklosen Frankfurt abflogen herrschte ein Schneesturm, ich dachte kein guter Anfang. Aber schnell waren wir über den schmutzigen Wolken und flogen im blauen Himmel. In Paris war es ruhig, kein Schnee aber doch düster. Um 1.30 p.m. flogen wir schon über Goose Bay, Labrador, 7.30 p.m. Frankfurter Zeit. Alles gefroren. In Montreal herrschte eine sibirische [!] Kälte. In Chicago tiefer Schnee, und als wir über die Rocky Mountains hinweg waren tief dunkelblauer Himmel und die Gestirne funkelten. Um 9 p.m. kamen wir glücklich in San Francisco, müde aber wohlbehalten an. Alte Freunde erwarteten mich und ich fuhr nach der Stadt. Es ist 10 a.m. Gut geschlafen, gut gefrühstückt, ein neuer Mann. Heute geht es in die Berge, es ist Sonntag. Ich glaube am Donnerstag entweder nach Seattle oder direct nach Honolulu zu fliegen. Werde Dir bald wieder schreiben.

Mit herzlichen Grüssen an Dich, Hans, Frau Ciani und Anton, verbleibe ich wie immer Dein alter Onkel Rock

69

Zürich, 3ten Juni/61

Lieber Robert:

Vielen Dank für Deinen Brief vom 2ten den ich eben jetzt 2h nachmittags erhielt. Ich schrieb sofort einen Eilbrief nach Wien zu Anton. Hoffentlich kommt er dem Tod zuvor. Ich glaube immer noch dass er 100 Jahre alt werden wird.

Ich bleibe bis 14ten hier und mache dann zur Erholung eine Mittelmeerfahrt nach Griechenland und Türkei. Am 29ten Juni bin ich wieder in Zurich. Anfang Juli fliege ich über Frankfurt-Amsterdam-Vancouver nach Honolulu zurück. Ich verliess Honolulu am 14ten Mai und nach in 14 Stunden in London. Meine Freunde überraschte ich, ich verliess sie in New Dehli [!] letzte Weihnachten. Sie wollten dass ich mit ihnen mit Auto nach Schottland fahre es ist aber noch zu kalt dort, es hat geschneit vor ein paar Tagen. Hier ist es auch kalt.

Herzliche Grüsse, wie immer,
Dein Onkel Rock

Zürich 7ten Juni/61

Lieber Robert:

Deinen Brief der die Nachricht vom Tode Antons brachte habe ich heute Morgen erhalten. Ich muss sagen dass ich diese Nachricht heute erwartete. Schade dass er nicht bis 100. lebte. Es ist das letzte Kapitel dass [!] in meiner Kinderzeit begonnen hatte und jetzt sein Ende nahm. Der Anfang war nicht gut. Ich erinnere mich auf das erste Begegnen mit ihm. Es war knapp nach dem Tode oder war es noch vor dem Tode meiner Mutter, ja es war vor dem Tode der Mutter denn ich war 5 Jahre alt. Mein Vater und ich fuhren nach Brunn a/S und besuchten einen grossen jungen Mann der damals 24 Jahre alt war. Wir waren in einem Garten wo er als Gärtner angestellt war und ich ging zwischen ihm und Vater den Garten auf und ab. Wer er war oder was mein Vater mit ihm sprach wusste ich nicht. Nur nach einigen Jahren nachher erfuhr ich dass er mein Halbbruder war. Er kam einmal am 19ten März nach Wien und dekorierte den kleinen Altar mit weissen Kamellien zu meinem Namenstag. Dann später kamen andere Zeiten die besser vergessen sind und von denen ich Dir einmal erzählte. So ist dieses Kapitel geschlossen, es hat lange gedauert. Für Euch ist es nicht das Letzte und jetzt bin ich an der Reihe und hoffentlich wird es nicht solange dauern.

Was die Kerze anbetrifft so mag sie dafür gedient haben wie die Lampe die man den todten Na-khi in die Hand giebt während man ihre Seele ins Jenseits befördert. Du kennst das Hä-zhi p'i.

Heute morgen erfuhr ich dass Pater Wimmer³⁰ den ich noch im Jänner dieses Jahres besuchte auch seinem Krebsleiden erlegen ist. Zwei Schläge auf einmal – der Letztere hat auch gelitten hat aber etwas von Wert hinterlassen. Er schrieb noch dass [!] Inhaltsverzeichnis des Supplements der Lobeliaceen.

Ich benannte gerade noch eine neue Art die auf den Koolan Bergen auf Oahu gefunden wurde nach ihm: *Trematolobelia Wimmeriana* Rock. Sie konnte aber nicht mehr in sein

³⁰ Franz Elfried Wimmer (1881-1961), aus Niederösterreich stammender Verfasser des Standardwerks: *Campanulaceae-Lobeliodeae*. Leipzig: Engelmann 1943. 260 S. (Engler: Das Pflanzenreich.106.); Teil 2. 1953. VIII, 262-813 S. (Das Pflanzenreich 107.); Supplement. 1968. X, S. 815-1024 (Das Pflanzenreich 108.) Vgl. *Taxon* 10.1961, 239-240, Porträt.

Supplementum aufgenommen werden. So werde ich sie in Honolulu veröffentlichen.

Meine Freunde sind in London geblieben und gehen erst in zehn Tagen nach Schottland. Es ist möglich dass sie später in die Schweiz kommen. Wir sollen zusammen im August nach Skandinavien fahren und zwar in ihrem Auto. Ob ich gehe weiss ich noch nicht. Wenn ja, dann kommen wir im September nach Wien, sonst, wenn ich nicht mittue, fliege ich anfangs Juli nach Honolulu zurück.

Dies ist jetzt wirklich mein letzter Europa Besuch.

Herzliche Grüsse Dein Onkel Rock

Bleibe bis 15ten hier komme am 29ten nach Zürich zurück. Schreibe mir nach Athen, Griechenland c/o American Express hierher. R.

71

Honolulu 24ten Febr./62

Lieber Robert:

Es ist lange her dass ich von Dir gehört habe und ich wundere mich wie es Dir geht. Bist Du noch in der Wittelsbachstrasse oder bist Du umgezogen. Ich vernehme durch das Radio dass in Europa eine schreckliche Kälte herrscht, speziell in Deutschland. In Amerika ist alles verschneit. Hier, eben heute scheint die Sonne herrlich und es ist schön warm, alles ist grün, aber vor ein paar Tagen war es auch hier kalt. Der Thermometer fiel auf 56° fahrenheit ungefähr 14°C dass [!] ist für Honolulu sehr kalt. Auf Mt. Haleakala auf der Insel Maui ging der Schnee 1000 m den Berg hinab bis auf 7000 Fuss. Mauna Kea und Mauna Loa waren verschneit und auf dem Ersteren sind Leute Schi gelaufen.

Seit einem Monat leide ich an derselben Sache an der ich 1948 leidete [!] trigeminale Neuralgie wessen ich nach Europa und Boston kam um mich operieren zu lassen. Jetzt sind die Nerven wieder zusammengewachsen und die unaushaltbaren Gesichtsschmerzen sind wieder da. Medikamente nützen wenig, so werde ich mich wieder einer Operation unterziehen müssen. Das wird meine EuropaReise verzögern oder gar zunichte machen. Und so geht es wenn man alt wird.

Was machst du es würde mich sehr interessieren was Du jetzt tuhst [!]? Das Wörterbuch ist noch nicht heraus aber der erste Band wird jetzt gedruckt. Der zweite ist nahezu gesetzt nur die letzten 150

Seiten erwarte ich um Korrektur zu lesen. Das Wörterbuch hat mehr Arbeit gemacht wie irgend jede andere Arbeit. Ich schickte Tucci 500 Na-khi mss. um die Kosten teilweise zu bestreiten. Er verkaufte sie um \$10,000 Dollar. Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich sie selbst verkauft und ihm einen Teil davon gegeben. Ich besitze noch 229 Na-khi mss. sie sind die Besten, schön illuminiert. So geht es im Leben.

Nun bitte schreibe mir bald denn ich will wissen wie es Dir geht. Von Hans höre ich öfters aber er scheint von Dir nicht viel zu wissen. Mit herzlichen Grüßen, verbleibe ich Dein älter werdender Onkel
Rock

72

[Febr. 1962?]

Mein lieber Robert.

Soeben erhielt ich Deine freundlichen Wünsche zu meinem 78ten Geburtstag am 13ten für welche ich Dir herzlich danke. Mit meinem Herzen geht es besser aber die trigeminale Neuralgie wegen der ich 1948 nach Europa und Boston kam von China hat jetzt wieder angefangen; ich bin in ärztlicher Behandlung aber medicamente helfen da wenig, sie wollen einen operativen Eingriff machen, dass [!] heist [!] ein Loch in den Kopf machen auf der rechten Schläfe und dort die drei nerven abschneiden. Das will ich aber nicht. Es gibt halt immer etwas. Ich weiss nicht gewiss ob ich unter den Umständen nach Europa komme. Auch das Geld wird knapp.

Die Korrektur des zweiten Bandes des Wörterbuches ist 50% gemacht, die letzte Seite war 250, es wird ungefähr noch 250 oder 260 Seiten ausmachen. Der erste Band ist druckfertig, Gott sei Dank. Der zweite ist weniger schwer, sie machen weniger Fehler und so geht es schneller. 60 Tafeln kommen dazu die sind fertig, auch eine Landkarte von der Präfektur Lichiang.

Ich ediere jetzt den 8ten Band meiner Tagebücher welche eine Sekretärin (auf Kosten der Regierung) tipiert. Sie werden in fünf Kopien tipiert, drei davon für mich, mit elektrischer Schreibmaschine getiept [!]. Es ist noch viel zu thun. Ich muss mich an die Fürstentümer daran machen sonst werden sie nie herauskommen. Die Karten werden in Seattle gemacht.

Das Kulturleben der Na-khi soll auch noch geschrieben werden, über die Hälfte habe ich fertig. Dazu kommt noch die chemische Papieruntersuchung der Na-khi Handschriften von Prof. Jayme von Darmstadt.

Ich glaube sollte ich so lange leben wie Anton ich würde nicht fertig werden.

Die Katalogisierung der Na-khi Handschriften über 1000, wartet auf mich in Marburg. Ich habe keine Zeit krank zu sein und noch weniger zum Sterben.

Wenn ich nach Europa komme dann mache ich Wochenende Abstecher nach Wien um Leberknödelsuppe, Kalbschnitzel etc., etc. zu geniessen.

Es freut mich dass Frau Ciani das Paketchen erhalten hat. Ja es ist von mir, ich habe es aber nur ein oder zweimal gebraucht. Danke ihr für Ihre Wünsche und grüsse sie mir recht herzlich.

Auch herzliche Grüsse an Dich. Wie immer Dein alter Onkel Rock

73

Honolulu 23ten März/62

Lieber Robert:

Herzlichen Dank für Deine Karte und Glückwünsche zum Namenstag. Here [!] in Amerika feiert man keine Namenstage und ich vergesse es ganz.

Du schreibst ich antwortete Deinen ausführlichen Brief nicht. Dein Brief war die Antwort auf meinen Brief den ich Dir sandte, so bin ich Dir keinen schuldig. Zweitens war ich so überhäuft mit Arbeit dass ich jeden Tag bis 1 Uhr morgens arbeitete. Heute habe ich die letzte Korrektur des ersten Bandes 637 Seiten nach Rome geschickt das ist sehr ermüdende Arbeit. Jetzt ist wieder neuer Proof da 369 Seiten des zweiten Bandes. In Rome haben sie eine Menge Karten verloren und ich musste vieles mehrmals schreiben und die Symbole zeichnen. Das alles nimmt viel Zeit in Anspruch. Jetzt muss ich noch die schon lange angefangene Arbeit über *Na-khi life and culture* fertig schreiben dass [!] als eine separate Arbeit mit einem Aufsatz von Prof. Jayme (Darmstadt/Deutschland Institut für Cellulose Chemie der technischen Hochschule) über das Na-khi Papier, zusammen in Rome veröffentlicht wird.

So ist jede Minute kostbar. Ich habe nicht die Zeit zur Verfügung die Du hast. Dazu leide ich noch an dieser schrecklichen trigeminalen Neuralgie. Ich soll mich einer Operation unterziehen will aber warten bis meine Arbeit fertig ist. Ich schreibe diesen Brief um Mitternacht.

Ende April hoffe ich in Wien zu sein. Die Deutsche Forschungsgemeinde Godesberg Deutschland bezahlt alle Reisekosten,

Aufenthalt in Marburg etc. etc. Das ist das erstemal seit 1945 dass die Na-khi Arbeit etwas eintragen wird.

Die Historische Geographie der beiden Fürstentümer Choni und Muli müssen etwas warten, so auch die Landkarten von denen ich fünf inzwischen fertig machte, fünf sind schon letztes Jahr gezeichnet von mir und werden in Seattle herausgegeben.

Ich sandte Frau Ciani eine Kleinigkeit zu ihrem Geburtstag. Deiner ist um Ostern?

Herzliche Grüsse Dein Onkel Rock

Honolulu 6ten April/62

Mein lieber Robert:

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief. Ja ich weiss ganz genau wann Dein Geburtstag ist. Ich erinnere mich als wäre es gestern gewesen als Du zu den Füßen Deiner Mutter lagst. Nun ich wünsche Dir alles Gute, vielen Erfolg in Deinem Dichten, Gesundheit und alles was du Dir wünschst. Beiliegend 10 Dollar für ein Geburtstagsessen und ein Gläschen Wein beim Krantz.

Wenn Du Schuhe brauchst, schwarz und braun, so sage es ich werde Dir sie schicken. Ich selbst gebrauche jetzt sehr wenig da ich nicht viel ausgehe. Kleider brauchst Du wohl jetzt keine. Meine alten sind zu schlecht um sie jemandem zu senden.

Die Nervenschmerzen halten an und ich glaub ich muss doch in das Hospital um mich operieren zu lassen, es wird nicht besser. Man hat mir telephoniert, der Präsident der hiesigen Universität, dass sie mir am 12ten April den Ehrendoktor verleihen wollen. Ich wollte absagen aber man hat mir gerathen ich soll ihn annehmen. Mein Wörterbuch macht mir Kummer. Es ist eine Heidenarbeit. Ich hätte mir nicht vorgestellt dass es so schwierig sein würde. Ich komme nicht dazu eine andere Arbeit anzufangen. Vielleicht ist es meine letzte.

Nun sei mir recht herzlich gegrüsst und nochmals alles Gute von Deinem alten Onkel Rock

75

Honolulu June 3/62

Mein lieber Robert:

Deinen lieben Brief, in dem Du für die zehn Dollar die ich Dir schickte, danktest, habe ich nicht beantwortet, da er ja eine Antwort auf meinen Brief war. Deine schöne Oster Karte hätte ich bestätigen sollen und Dir für Deine guten Wünsche danken sollen. Karten habe ich keine hier und ich gehe nicht oft in die Stadt wo es sehr heiss und ich habe auch nicht immer die Verbindung.

Ich habe viel Arbeit gehabt denn der zweite Band ist immer noch nicht vollständig gesetzt. Der erste ist im Druck Gott sei Dank. Inzwischen habe ich ein kleines Buch geschrieben über *The Life and Culture of the Na-khi of the China-Tibet Border* mit 12 Bildern. Ein zweiter Teil auf Deutsch stammt von Prof. Dr.-Ing. Jayme von dem Institut für Cellulose Chemie von der Universität Darmstadt. Er und eine Frau Dr. Harder haben das Papier sehr alter Na-khi Handschriften auch mikroskopisch untersucht und ihren Befund in einem Aufsatz kundgemacht. Tucci druckt ihn auch mit meiner obigen Arbeit.

Jetzt habe ich momentan Atemzeit und so schreibe ich Dir, vergib mir daß ich nicht gleich geantwortet habe.

Meine Freunde sind nicht hier und ich bin allein mit den Angestellten, die aber nicht im Hause schlafen. Frau Marks soll am 11ten dieses zurückkommen, sie sind in San Francisco. Ich liess ihnen wissen, dass im Falle sie nicht am 11ten kommen können sondern am Ende des Monats, ich am 19ten nach Amsterdam fliegen werde und von dort direkt nach Wien wo ich am 13ten ankommen werde. Kommen sie aber am 11ten – und sie baten mich nicht vor Ihrer Ankunft abzureisen – dann fliege ich am 15ten nach Vancouver Canada und verbleibe dort zwei Tage und fliege am 17ten nach Amsterdam komme aber dann nicht nach Wien, denn ich soll am 24ten in Marburg die schwere Arbeit dort beginnen über 1000 Na-khi manuscripte [!] zu katalogisieren und beschreiben.

Ich komme dann im Herbst. Es mag möglich sein dass ich dann eine letzte Reise mache, ehe ich zu alt werde, nach Süd Afrika, Madagascar, Mauritius, Australien, New Zealand, Tahiti-Honolulu. Das ist natürlich noch ein Traum, der sich aber verwirklichen kann.

Ich werde noch vor meiner Abreise einige Sachen wie Schuhe etc. senden.

Bis dahin recht herzliche Grüsse und lasst uns hoffen auf ein letztes fröhliches Wiedersehen.
Dein alter Onkel Rock

76

Marburg/L. Aug. 19th/62

Lieber Robert:

Thank you for your cards from le Grazie. I am very glad that you are having a profitable time from a cultural Standpunkt and also that you had a trip to Firenze, but two days is hardly enough for a town like Florence. There are the two famous art galleries, Galleria Pitti and the other the name of which I have forgotten. It must be rather hot at this time of the year.

Marburg is a beautiful town old – very old. The University was founded in 1270; there is a castle on a hill and the old town is on the slopes surrounding the castle wie Küchlein ihre Henne. Die Leute hier sind sehr lieb zu mir und erfüllen alle meine Wünsche – sie sind aber bescheidene. Ich bekomme viele Besuche von Professoren, Indologen, Sinologen, Tibetologen etc. und all[e] interessieren sich für die Na-khi Sprache und Schrift. Gestern war ein Indologe zu[m] Mittagessen. Ich zeigte ihm die alten Na-khi Handschriften und den ersten Band meines Wörterbuches, da sagte er – „ja was ich weiss wissen auch andere, aber das was sie [d.i. Sie] bringen ist alles neu, das weiss Niemand anderer“. Auf das hatte ich nicht so gedacht. Ein Sinologe und ein Sanskritist wollen meine Schüler werden um sie in der Na-khi Sprache zu unterrichten, aber ich habe leider keine Zeit für Unterrichten. Die Katalogisierung der Na-khi Handschriften macht Fortschritte, ich habe schon über 260 durchgearbeitet. Von denen habe ich 90 übersetzt. Da kommt noch vieles neue heraus, Götter und Dämonen etc., die nicht im Wörterbuch verzeichnet.

Der erste Band des Wörterbuchs ist schön geworden, er hat über 558 Seiten und 29 Tafeln, er ist schön gedruckt auf schönem Papier, auch die Tafeln sind schön. Der zweite Band ist viel dicker geworden, das macht aber nichts; es werden ungefähr 600 Seiten sein. Sie werden gebunden.

Die Arbeit hier wird in zwei Bänden herauskommen und mit schönen farbigen Tafeln die schon jetzt gemacht werden, es wird eine schöne Arbeit sein, wahrscheinlich meine letzte was Na-khi

anbetrifft. Ich habe als Assistenten einen Dr. Janert³¹ er ist Indologe, spricht English und kann sehr gut typen. Er bleibt bis October. Er wohnt hier im Hotel alles auf Kosten der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Westdeutschen Bibliothek.

Leider hatte ich vor ein paar Tagen einen sehr bösen Anfall der trigemischen Neuralgie, er hat für eine Stunde angehalten und ich wurde nahezu verrückt. Es ist so furchtbar dass man sich leicht das Leben nehmen könnte. Es gibt hier gute Kliniken, eine grosse für Neurologie, überhaupt sind hier viele und alle möglichen Kliniken so ist man medizinisch gut versorgt. Gestern und heute gab es keinen solchen Anfall mehr.

Schreibe mir bitte bald wieder, vielleicht kannst Du hier auf Besuch kommen, später, wenn Du willst.
Nun grüsse ich Dich recht herzlich und verbleibe wie immer
Dein alter Onkel Rock

77

Marburg Samstag den 15ten September / 62

Mein lieber Robert:

Deinen willkommenen Brief vom 12ten habe ich heute (soeben) erhalten. Vielen Dank. Die ersten Eindrücke die man erfährt [!] wenn man von einem Niveau des Lebens in ein anderes geht bleiben wohl. Ich kann mich nicht an alles das erinnern von dem Du schreibst. Ich kann Dich noch sehen wie Du den Bahnsteig entlang gingst in Venedig. Ich hätte Dich damals nahezu vermisst denn da ich mit dem Dolmetscher der American Express plauderte als der Zug schon angekommen war. Ja das waren damals noch andere Tage! 1933, nahezu 30 Jahre, Du warst damals 19 Jahre alt und ich 49, heute bin ich nahezu 79! Wie lange wird der Sojourn auf dieser Erde noch dauern? Anton ist heimgegangen, Frau Ciani ist noch da und ich das letzte Blatt am Baum, wann wird es fallen?

Wir waren aber noch einmal im Royal Danieli als wir am Wege nach Cortina d'Ampezzo waren, wir kamen spät Abends an und assen aufgeschnittenen Schinken, der war sehr gut. Robert, Du und ich haben viel erlebt. Meine Jugend war nicht erfreulich wenn ich da

³¹ Klaus Ludwig Janert (1922-1994), 1963 Professor für Indologie an der Universität Köln.

zurückdenke graut es mich. Wenn man mit 5 Jahren keine Mutter mehr hat ist das schlecht bestellt mit der Erziehung eines Kindes. Ich könnte Dir viel erzählen von dem Du nichts weisst.

Es freut mich dass Du gutes Wetter hattest. Hier war der ganze Sommer nicht schön nur ungefähr drei sonnige Tage. Der Herbst scheint schöner zu werden wenigstens hat er gut angefangen. Wie wir das erstemal zusammen in Venedig waren hat es geschneit, wir fuhren damals nach Zürich und Du sagtest mir Good bye am Bahnsteig denn Du fuhrst nach Wien und ich erwartete meinen Freund Ceresole, der ist auch schon lange tot [!].

Ja ich arbeite um zu vergessen. Alles ist nicht so schön jetzt in Honolulu wie ich höre. Mein guter Freund Paul [R. Weissich] schreibt mir „sie können froh sein dass sie nach Deutschland fuhren denn everything is very strange“. Ich weiss nicht ob es sich ändern wird. Wir werden sehen. Jedenfalls bleibe ich dieses Jahr bis nach Weihnachten in Europa. Ich hoffe wir werden uns mehrmals ehen. Denn diesesmal ist es wirklich das letztemal dass ich in Europa bin.

Was machst Du in Venedig? und wo gehst Du von dort hin? Du schriebst Du würdest am 3ten September wieder in Wien sein. Ich selbst mache eine Pause und komme Ende dieses Monats nach Wien! Dann werden wir beim Krantz wieder essen. Es wird wohl nicht so schwer sein dann dort ein Zimmer zu bekommen.

Jetzt gibt es ein neues Hotel in Venedig habe ich gehört dass das Royal Danieli in den Schatten stellt. Erkundige Dich wie es heisst und wo es ist. Vielleicht gehen wir noch einmal zusammen nach Venedig „ein Abschluss einer Geschichte die vor 29 Jahren angefangen hatte“.

Herzliche Grüsse von Deinem alten Onkel Rock

Marburg / Sept. 23/62

Mein lieber Robert:

Ich schrieb Dir nach Venedig hoffentlich hast Du meinen Brief erhalten.

Ich schriebe [!] Dir auch kürzlich dass ich sehr krank war und noch bin – mit meiner Trigeminal Neuralgie. Die Schmerzen sind fürchterlich, alle Drogen helfen nichts nur für eine Stunde dann sind sie wieder da. Ich bin ganz desperate geworden und habe mich

entschlossen mich einer Operation zu unterziehen. Am Montag den 24ten fahre ich nach Giessen in eine chirurgische Nervenlinik um dort operiert zu werden, ich habe schon einmal eine solche gehabt.

Ich weiss nichts von dem Hospital oder wo es ist. Schreibe an meine Adresse im Kurhotel Ortenberg, Marburg/Lahn wo mich Dein Brief erwarten wird. Ich werde nicht lange in Giessen bleiben hoffentlich.

Mit herzlichen Grüßen Dein alter Onkel Rock

79

Marburg Sept. 27/62

Lieber Robert:

Danke für Deine Karte aus Venedig die mir nach Giessen in das [!] Neurologisch-chirurgische Klinik nachgeschickt wurde. Niemand kann wissen was ich an Schmerzen durchgemacht habe. Ich wurde am Montag sofort nach meiner Ankunft operiert. Der Trigeminus nerve wurde mit elektrischem Strom verbrannt oder verkocht. Da die Klinik eine alte war brachte man mich in dieses schöne Kurhotel zurück. Ich muss sagen alle waren sehr lieb zu mir. Der Nerven Spezialist Chirurg Prof. Pia war sehr nett, ein feiner Mann. Als ich ihn fragte wie viel ich ihm schuldete, sagte er: Es war gern gethan. Er kommt morgen von Giessen mich zu besuchen mit seiner Frau. Sie thun hier alles was sie thun können. Auch meine Honolulu Freunde haben mir von Honolulu nach Giessen telephonierte, das Gespräch hat über 150 Dollar gekostet. Ich bin sehr schwach aber die Schmerzen sind weg. Diese Methode des Nervenverbrennens soll für immer dauern und die Schmerzen werden nie zurückkommen. Ich bin zu schlapp zum Reisen. Ich muss mich erst erholen ehe ich reisen kann und allein kann ich nicht. Wenn ich nicht nach Wien kommen kann dann kannst Du vielleicht hierher kommen und wir gehen nach Wien zusammen. Aber es wird noch eine Zeit dauern.

So kommt halt manches was man nicht erwartet. Ich hatte vom Schmerz einen Nervenzusammenbruch.

Herzliche Grüße Dein alter Onkel Rock

80

Marburg, 1sten Oct. /62

Mein lieber Robert:

Deinen Brief vom 29ten eben erhalten. Ich wunderte mich wo Du warst da ich von Dir nichts hörte.

Ja es geht mir besser, keine Schmerzen aber die halbe Gesichtsseite fühlt sich taub an. Es gibt aber noch brennenden Schmerz und Zuckungen. Auch kann ich nicht richtig essen. Aber ich bin froh daß es vorüber ist. Ich schrieb in meinem Brief ob Du her kommen könntest Du erwähnst nichts davon. Warum?

Ja mein lieber Robert Du wirst immer Probleme haben wo das hinführen wird? Nun das ist Deine Sache. Wenn Du so ein freies Leben führen willst dann mußt Du halt dass [!] in Kauf nehmen. Wenn man ein berühmter Schriftsteller ist und viel von seinen Büchern einnimmt dann kann man so leben. Robert Du bist alt genug und weist [!] was Du willst. Aber ich fürchte dass Dich diese Probleme verfolgen werden.

Nun ich sende Dir hier \$ 50.00 dass [!] sind 1300 Schillinge also genug für den Zins und für ein Glas Wein und ein Wiener Schnitzel. Ob ich nach Wien kommen kann ist eine Frage. Es kommt drauf an wie ich mich fühle, ich bin noch schwach. Schreibe mir über Deine Pläne.

Herzliche Grüße Dein Onkel Rock

81

Marburg Oct. 5/62

Lieber Robert.

Sowie Dein Brief ankam in dem Du mir schriebst Du brauchtest Geld für den Zins habe ich mich hingesezt und Dir \$ 50.00 geschickt. Fünf Tage sind vergangen und keine Antwort. Ich glaubte doch Du könntest eine Karte schreiben und mir sagen daß Du das Geld erhalten hast und mich nicht sorgen lassen.

Herzliche Grüße

Dein Onkel Rock

Ich bin sehr erschöpft und nicht wohl. R.

82

Marburg/L. Oct.20/62

Mein lieber Robert.

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief und auch für die Franziskerln die mich hier erwarteten.

Das Wetter ist sehr schlecht hier, grau, kalt und traurig. Der Flug war gut und Dr. Voigt erwartete mich in Frankfurt und wir fuhren mit Taxi nach Marburg.

Hier kann ich nicht schlafen, mein Herz pocht und hüpfert herum und wirft mich nahezu aus dem Bett. Das macht mich sehr nervöse. So habe ich mich entschlossen ende [!] nächster Woche nach San Francisco zu fliegen mit der Lufthansa direct mit nur einem kleinen Aufenthalt in Montreal. In Frisco bleibe ich über Nacht und fliege am folgenden Tag nach Honolulu zurück. Ich werde froh sein wieder in der Sonne sitzen zu können und die grünen Berge Blumen und alle meine Freunde wieder um mich zu haben.

Hier sind alle gut zu mir, sie wollen ich soll nächstes Jahr im Frühling wieder kommen. Wir werden sehen.

Es war schön ein paar Tage Wien zu geniessen. Ich hätte länger bleiben sollen.

Sei mir herzlich gegrüsst wie immer Dein Onkel Rock

83

Marburg/L. Oct. 26/62

Lieber Robert.

Vielen Dank für Deine Karte vom Opernhaus.

Ja ich fliege am 30ten von Frankfurt um 10.30 with [!] der Lufthansa direct nach S. Francisco und komme dort am selben Nachmittag um 5.15 p.m. an. Am 1st Nov. fliege ich nach Honolulu weiter.

Die Weltlage ist sehr kritisch, aber in Österreich wird nichts geschehen. Die Sachertorten sind angekommen vielleicht kannst Du von Zeit zu Zeit mir eine nach Honolulu schicken, ich werde Dir das Geld dazu schicken, vielleicht einen Apfelstrudelteil der ist jetzt zu haben. Dr. Hain, Corra ihr Schwager weiß wo man in [!] bekommen kann.

Nun wenn nichts passiert komme ich nächsten Frühling nochmals. Sie wollen unbedingt dass ich wieder komme. Wir werden sehen.

Es geht mir von Tag zu Tag besser. Schreibe mir nach Honolulu. Wie

immer Dein Onkel Rock
Die Bücher bekommst Du sobald sie erscheinen, Du bist auf der
Liste.

84

Hotel Frankfurter Hof
Frankfurt am Main

Oct. 30 / 62

Lieber Robert.

Deinen lieben letzten Brief habe ich noch gestern in Marburg erhalten. Es war alles sehr lieb von Dir mir so zu schreiben. Dr. Voigt kam mit mir nach Frankfurt, es war eine schöne Fahrt durch die herbstliche Landschaft, den traurigen Bäumen mit ihren gelben, roten aber fallenden Blättern. Es mahnte mich dass der Abend meines Lebens auch da ist. Ich glaube ich bin dieses Jahr sehr gealtert.

Ich sprach zu Dr. Voigt über den Tonband und es wird eine Kopie machen lassen. Aber noch besser ich werde mir in Honolulu einen Apparat kaufen und dort in aller Ruhe selber eine Aufnahme machen, dass [!] wird viel besser sein. In ein paar Stunden fliege ich ab. Sei mir herzlich gegrüsst, Dein Onkel Rock

85

Honolulu Oct [d.i.Nov.!] 4 / 62

Mein lieber Robert:

Jetzt bin ich wieder in Honolulu, aber was für ein schrecklicher Flug von Frankfurt nach San Francisco.

Wir flogen zuerst nach London da war es warm, alles war grün und die Sonne schien herrlich. Dann hiess es dass wegen Gegenwind und der tanks die nicht soviel *fuel* aufnehmen können in Island gelandet werden muss und zwar auf Keflavik; ich war einmal dort zu Gast bei einem amerik. General vor 6 Jahren. Ein eisiger Wind wehte in diesem öden Lande. Wir flogen dann über Grönland nach Montreal in Canada dort herrschte eine sibirische Kälte, wir landeten in einem Schneesturm. Wir hatten 3 Stunden Verspätung.

Wir flogen um 12.15 p.m. Frankfurter Zeit ab und landeten in San Francisco (Frankfurter Zeit) 6.30 a.m. den nächsten Tag. Ich war 25 Stunden ohne ein bisschen Schlaf; das ist für junge Leute anstrengend.

In San Francisco war schönes Wetter, alles war grün und war

warm 77°F. Ich blieb 1 1/2 Tage um mich auszuruhen und flog dann nach Honolulu weiter, 4 Stunden, 2300 Meilen. Ich war froh wieder in Honolulu zu sein es ist so schön warm. Meine Freunde waren in San Francisco und wir waren zusammen, sie *motored* nach Carmel und ich sollte mit, wollte aber nicht denn ich habe viel zu tun und auch wollte ich langen Motorfahrten ausweichen.

Gesundheitlich geht es mir gut, hoffe Du bist gesund.

Mit herzlichen Grüßen Dein Onkel Rock

86

Honolulu Dec. 2nd / 62

Lieber Robert:

Deine Karte vom 26ten Nov. came [!] vor zwei Tagen und ich danke Dir für dieselbe und die Grüsse die sie brachte. Ich würde gerne jetzt in Wien sein trotz der Kälte. Das Lied: *Tauet Himmel den Gerechten* hatte ich längst vergessen, ich kannte es jedoch sehr gut.

Hawaii ist nicht weit jetzt doch denjenigen die nie da waren scheint es weit entfernt zu sein. Aber wenn eine Gedankenbrücke besteht, ist man gleich da.

Von Marburg schrieb man mir dass dort alles verschneit ist und man mit Pelzschuhen gehen muss. Hier ist Sommerwetter und doch beklagen sich die hiesigen Leute über die Kälte +15° C. und in der Stadt +20–22°C. Es regnet viel und ein sehr starker Wind weht von N.O.

Eben bin ich fertig meine Weihnachtskarten über alle Welt zu senden, nahezu 100 Karten. Meiner Ansicht nach ist es eine Geldverschwendungerei.

Unter separater Post (Packetpost Luftpost) sende ich Dir ein paar schwarze Schuhe und die seidenen Pyjamas die wir zusammen damals kauften. Ich habe sie nur ein oder zweimal getragen. Bei mitte [!] Dezember schicke ich Dir ein paar Dollar für ein Weihnachts-NeuJahr Festessen. Wie steht es sonst mit Dir? Wie geht es der Frau Ciani? Hans ist krank schon seit ein paar Wochen nicht mehr im Geschäft. Ich habe erst jetzt von ihm gehört. Suche ihn auf, er ist doch Dein Bruder!

Neues weiss ich nichts. Die Vögel singen, viele der Bäume blühen und alles ist schön grün, gar nicht wie Weihnachten.

Herzliche Grüsse von Deinem Onkel Rock

87

Vienna January 31, 1958

My dear Uncle:

thank you very much for your Aloha-Christmas-present which arrived yesterday; it gave much fun to taste all these different Hawaiian flavours which here are unknown.

I gave one to Anton-Onkel and he was very much delighted. the Red-Pepper Jelly I gave to Hans – he likes hot things and he is in a bad mood again, no one knows why. Perhaps his divorce does not work, yet he does not speak about. Now he is on leave for a week or so, I don't know, he borrowed my suitcase and left.

Well, I am glad to hear you had a good time at Kona with your friends. I am awfully sorry that I have troubled you by asking for bishops; never mind, forget it. There is after all no such thing as security in life; „it is in giving that we receive –“ St. Francis of Assisi says.

Winter is very cold here. I bought myself a new wintercoat and feel fine. Well, there is nothing interesting to tell for this time. I am glad you will really come this year and am happily looking forward.

With deep affection and Aloha yours

88

Vienna, April 17, 58

My dear Uncle:

thank you so much for your dear letter and the cheque of \$ 10.– about which I sent you immediately a card. I was touched to see that you thought on my birthday giving such a nice present and all good wishes. I am getting on very well in my job and so have hopes to continue.

You are very right what you did say about Hans. I have about the same experience. I sent him a small present for his birthday but never received an answer nor did he thank nor reply. I do not understand that. I am paying my rent for the apartment and do not depend on his charity what I, as a fact, never did, for the only help was, that he paid the rent for the apartment before when I had no job what he had to do anyhow living there; even though I often paid but not regularly,

yet he liked to put it like he would support me, what he never did.

Well, I am very glad to have this job at the NCWC and will carry on. (of course I have to pay back debts I made before I got this job and so are burdened with that but am glad to be able to do anyhow). Therefore your dear gift to my birthday was a great help to me and I am very grateful dear Uncle.

I hope you find my English knowledge has improved and I am making no mistakes. It is very important in my job now to know good English and to be able to express myself in all ways and matters. I again have to thank you for this, you have troubled a lot to correct me while being with you – I rather say you were troubled correcting me, or by correcting me.

Waiting for news from you I hope you are enjoying a vacation (still taking some work with you what you should not) in the hills of Hawaii and that you will recover
Aloha nui loa herzlich Dein

89

Wien, 27. Juli [1958]

Lieber guter Onkel:

herzlich Danke [!] ich Dir für Deinen lieben Brief und die fürsorgliche Unterrichtung mit Hans seinem Brief. Ich hatte keine Ahnung, denn wie Du ja richtig vermutest, er sagt mir darüber kein Wort. Well I do my best to keep my job. I am always the very first in the office in the morning and never stayed at home a day when I am sick, and I had a bad bronchitis in Winter and later on a *Bauch-Grippe* and had to take Entero-vioform ... so I really take it seriously, and therefore I have to ask you for a good word from an American bishop because that would save my place and job and help immensely, though you said you cannot do anything in this matter, that is a pity, for one never can tell how things go – and a good recommendation is most valuable.

As long as I have this job I have no fear to hold the Wohnung in the Wittelsbacherstrasse and I enjoy it indeed to be alone and in peace ... every morning while having breakfast I am reading loud English poems and prayers celebrating and practising, starting so my day in good spirit and mind. And I make a bow in front of the Buddha and touch my sword before I am leaving.

The other day I tried again to make a poem in English: (twenty

years ago I tried in Hong Kong)
 Dark ancient silk
 from forbidden-town Lha-sa
 walls up my sole camp
 with the image of Buddha
 his hand blessing the ground;
 cross-barred by the sword
 hanging overgrown
 with the skin of brown leather
 wherein glooms the iron
 since Kublai Khans [!] historic days,
 the smoky jurts of his Hordes
 in solitude valleys,
 the Dragon-Mountains white sleep.

I hope you like it; I shall be very grateful by correcting me.
 I feel there will be no war and I am very certain you will come to
 Vienna and am gladly looking forward!
 With all my best wishes and much love
 Alles Liebe

Ich bat Dich im letzten Brief um Reviews über Dein Buch vom
 Amnye Ma-chhen? Du erwähntest es gar nicht, bitte sende mir eine
 oder die andere Buchbesprechung, ich bin sehr neugierig und würde
 mich sehr freuen!

90

Vienna August 1st 1958

My dear Uncle:
 returning from Graz, Steiermark, I found your dear letter, and I do
 understand your feelings, your being fed up with even paradise
 conditions and with a labouring work of gigantic volumen – yes
 ELIEN! you need a change, a real good soft Wienerschnitzel mit
 Kartoffelschmarrn and Salzburgerocker! Round up your Dictionary
 and bring it to an end, pack and come! In the meantime I will have
 finished my visits to the different offices of the voluntary agencies. I
 just have been in Graz and in a week or so start through then other
 parts of the country but have to be back with the first of September
 and hope you will be on the way to come by that, and stay for a really
 long time enjoying all what Vienna has to offer.

You always have been staying too short a time when you have been in Vienna one must take time for everything and make it gemütlich! You never have been a „trockener Wissenschaftler“ you were full of life and vitality every time! And you are right to enjoy and embrace life with all their treasures and values not so much these in the museums but – as you said – which Sacher and Kranz-Ambassador has to offer! When you come it will be just the time for a good ausgezogenen Apfelstrudel und auch noch Zwetschkenknödel. The season starts with the best operas and the famous Vienna Philharmoniker-Konzerts, the best in the world there is no doubt. The heat will be over by then I think, now it is just tropical and I am suffering a lot? it is terribly hot. I am hoping for a cool Autumn and am happily looking forward to your coming! I am glad you feel well and active, and I will do my best to manage you a comfortable place in a good hotel, but it will be very difficult; do you know a way? Vienna is just overcrowded with tourists until end of September, but I can get you a good room with bath in the Hotel de France am Schottenring, I know a Hungarian waiter there who promised to manage that. So please be kind enough and tell me in time the date of your arrival long ahead to be able to arrange things.

Well, I hurry to post this letter; it is about ten in the night and I go to the Hauptpost to mail it right now.

I wonder how your plans will be –
much love and all the best

Yours, Robert

91

Vienna October 25th 1958

My dear Uncle:

this morning I received your dear letter from Oct. 19, and I am very glad to learn that your silence was due to your stay in Hilo and you are in the best health mountaineering and hunting plants! So I do not need to worry about your health indeed. Well I understand that botanizing is a good change after doing etymology, and your good old system is in the best way balanced.

I am sorry that Hans has not yet written to you; as a fact he is now ill, has a kind of flue, I told you in my last letter, but of course there was all the time before he could have sent you a letter and his

gratitude for the excellent suit and all the stamps you sent to him. I have the impression his mind is somehow blocked and he cannot overcome it, and after all, he has a heavy hand for writing and has difficulties to express his thoughts. When he still lived at Wittelsbacherstrasse I had plenty of opportunity to watch him: and I saw, that it took him often a fortnight to compose a letter to you, dear Uncle. The longer time – I rather say: the more time passed, the more grew his helplessness to find excuses and words for, and especially hard it is for him to thank, so strange that is – but I watched that, herein he has great difficulties. And you are right, dear Uncle, to say he is proud and arrogant, but he clings to it in his weakness, his over-repression of primitive instincts.

Thank you for continuing sending, enclosing stamps, I have a grown up nephew who is collecting and very happy if he can get such very rare ones as you always giving us. This nephew Heini (a son of Lisi, the latter perhaps you will remember) collects especially stamps from Germany and is very keen for stamps from Israel, and I sometimes have occasion to help him by saving a stamp for him, as you do for Hans.

Today I passed by at the renewed Hotel Imperial, near the American Express Co., and asked about the price of a room with bath, single: 250.-- Schilling without breakfast, and they can make reservations ordered 8 days ahead. You see, dear Uncle, the prices have gone up here; the Dollar is today 25.65 S, but the *Imperial* is the best Hotel we have in Vienna now. In the Grand Hotel have moved in the Atomic Commission, Sacher is full most of the time and the Kranz-Ambassador will not be much cheaper I am sure.

I would like to come to Rome with you, this grandest town of all historic towns, yet I only may get not more than about 8 days vacations from my office, and that, I am afraid you will not find worth while for such short a time with all the travel expenses. But in Vienna, there of course, I am, after Office time, always to your disposition, dear uncle, any may certainly be able to help you finishing your Dictionary and starting your *Three Principalities of Western China* !!!

Happily looking ahead to your coming
bleibe ich mit lieben Wünschen Dein Robert

92

Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente
Via Merulana 248
Il Presidente

Rome 22 Gen. 1964

Dr. Robert J. Koc
Wittelsbacherstrasse 4
Vienna-2, Austria

Dear Dr. Koc,

I have returned home only a short while ago, from an absence of several months spent on our archeological sites in Asia, and I have here found your card of August 25, from Lerici, which has unfortunately gone without an answer, having reached here after my departure in July last. I regret this occurrence all the more as you have been unable to come to Rome in the course of the summer, and to meet my collaborators, especially Prof. Gargano who is in charge of publications.

I assume you know that the Second volume of the Na-khi Dictionary is now at the stage of the second proofs; the first proofs of the book had been revised by the regretted Prof. Rock himself, but his last very severe illness has prevented him from carrying the work much further, and there seems to be a great number of corrections and alterations to be carried out. The proofs are now in the hands of Mrs. Lester Marks, who is earnestly devoted to doing the best of this heavy task. To our regret, this involves much delay in publication, and high added costs, for the re-making of several sections. Although I feel hesitant about it, I would like to ask you whether you think that for your part, or in association with other heirs of the regretted Professor, you might in some way contribute to these heavy and unexpected outlays, so as to facilitate publication of his book. I assure you that we are doing all we can to meet the circumstances, and to speed up work as far as possible.

With my best regards, and wishing you a happy New Year,
Sincerely, Giuseppe Tucci

220

Joseph F. Rock

93

Robert J. Koc
Serra di Lerici, La Spezia

June 12th 1967

Excellenz Dr. Giuseppe Tucci
Roma, Piazza Vescovia 1

Dear Sir,

may I kindly aske [!] you about the forthcoming of my uncles [!],
DDr. J. F. Rock's Na-khi Encyclopedic Dictionary about which I
have no news after I received the first volume?

I remember a letter of yours two years or so back, that you have
trouble to carry on, although you had received money (or the value in
Nakhi original manuscripts you sold in Marburg) from my uncle of
12.000.-- U.S. Dollars which was expected to cover the whole
expenses.

I suppose Mr. Paul R. Weissich has as executor helped with some
funds to that effect.

Would you please be kind enough and let me know to the about
address, where I stay until October, about the matter. I feel my duty
to care as principal heir and nephew of the late DDr. Joseph Rock.

With my best wishes,

Yours very sincerely

Robert J. Koc

94

Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente
Il Presidente

Rome, 27 Giu. 1967

Mr. Robert C. [!] Koc
Serra di Lerici, La Spezia

Dear Mr. Koc,

I have received your letter of June 12, to which I have not replied
earlier, owing to my absence from Rome, and the fact that I had to
take some time, so as to give you a complete view of the situation,
regarding the publication of your regretted Uncle's work, the Na-khi
Dictionary, part II.

As we have repeatedly advised you, the work proceeds slowly at the printers', due to many difficulties, as after the demise of the very regretted Prof. Rock, the main trouble lies with the revision of the proofs, an extremely heavy and complex task by itself. Such a task had been entrusted, as you know, to Mrs. Lester Marks, who for several reasons, has kept them for a very long time. When the proofs have finally reached us, fresh and tiresome checkings were still to be made and after new corrected proofs were made, it was clear that they required further careful revision. We now hope to return them to the printers, for the definitive printing order. Doubts and uncertainties are still cropping up, although we have received a visit from Mrs. Lester Marks herself, some months ago, that has enabled us to talk about this matter more at length. We have no specialists available, well-versed in the field of studies pursued by Prof. Rock, and it ensues that the revision is proceeding rather slowly. However, we hope to bring out the volume for the end of this year.

You therefore need not worry about your late Uncle's work, as it is in our own interests to have it published, both from a scientific point of view, as for a consideration of costs. In this connection, I would now like to settle straight the matter of contributions which stands in the following way: Prof. Rock had contributed One Thousand Dollars as a personal gift, in addition to One Thousand Dollars remitted us through the Far Eastern Institute of the University of Washington, D.C., and he had then donated us a Series of his Mss., with the authorization of having them purchased by the Westdeutsche Bibliothek of Marburg/Lahn, to the purpose of employing the proceeds of the transaction towards publication of his Dictionary. As matters have turned out, the total of such contributions has not proved sufficient to cover publication costs, which have unfortunately run to a much higher amount. However, I have to make it clear that Mr. Paul R. Weissich, Executor of Prof. Rock's Estate, with whom we had exchanged some correspondence as far back as 1963, has not contributed any funds to this enterprise, in no way whatever.

As soon as the volume will be available, we shall have pleasure in sending you a copy of it, and in the meantime I beg you to accept the assurance of my consideration with all best wishes.

Yours truly,
Giuseppe Tucci

Robert J. Koc
Serra di Lerici, La Spezia

June 30th 1967

To Il Presidente
Mr. Giuseppe Tucci
Istituto [!] Italiano per il
Medio ed Estremo Oriente
Via Merulana 248
Roma

Dear Sir:

I am very glad about your full letter and thank you for giving me a picture as things are so far, it is very kind of you indeed. I can imagine that the costs are immense and the troubles great and I think Mrs. Lester Marks could help you a little in the matter.

As about this Mr. Paul R. Weissich³², executor of the last will of my dear uncle, that is a chapter by its own and a very dark business he did. But to your knowledge, which may help you, dear Sir, it was Mrs. Marks who wrote me in her first letter after my dear uncle died, that they created a fund, a Dr. J. F. Rock fund (if that is correct, I have her letter not with me), and I expected, that money will have been sent to you, to the Istituto [!] Medio ed Estremo Oriente that is one point of view.

Another is, that the Deutsche Morgenländische Gesellschaft, Marburg/Lahn, West Germany inherited with item VII, of my uncles [!] last will: „All notes and manuscripts pertaining to geography, history and ethnology of China and Tibet, as well as such photographs of my collection which will illustrate Historical Geographies of the former Kingdom of Mu-li and of the Principality of Cho-ni in west China; also all my manuscript maps of West China.“ That did not include the original Na-khi manuscripts my uncle still had and which was coloured and especial [!] valuable, yet Mr. Weissich gave them too to Marburg and said there were only seventeen. Another thing is that the Deutsche Morgenländische Gesellschaft bought a lot of Mss of Na-khi origin just before from my uncle, though I do not know if they ever have sent it before he died,

³² Paul R. Weissich (1925-), Direktor des Foster Garden in Honolulu, Rocks Testamentsvollstrecker.

his bank account does not show it, and Mr. Weissich as executor in power so afterwards may have received it but – used otherwise, he never told me so. That is the other point of view, and so the Deutsche Morgenländische Gesellschaft would have all reasons to help you, dear Sir, to cover the costs of printing the II volume of the Na-khi Dictionary. The sum I miss is nine thousand U.S. Dollars. I myself received only a very few thousand due to the strange manipulations of Mr. Weissich, who for instance kept extremely [!] long the objects of art till he urged several time sent it: insured it for 50.000.00 U.S. Dollars, which gave me enormous troubles in London and expenses as dock charge and I received not more than something about 2,000.- - (two thousand!) U.S. Dollar on the best market for asiatic [!] art in London! Is that not very strange? What happened with these object of arts [!] in the meantime, do you think my dear uncle collected worthless art? Certainly not. I thought Mr. Weissich is doing that out of idealistic reasons and will help to get the works of my dear uncle published and so, and I wouldn't mind, if the money of my dear uncle is used in such a way, but I am afraid, Mr. Weissich did not so.

But never mind about my own troubles, what I am going to say is, that the Deutsche Morgenländische Gesellschaft has all interest that the II. volume of the Na-khi Dictionary will come forth and shall give money for it! The [!] got the lot of it from my dear uncle, and have now most of the Na-khi Mss, and need therefore especially this work of my dear uncle, so I think it would be adviceable [!] to try. But there was some misunderstanding between me and director Dr. Voight [!], who liked to buy the object of arts [!] from me, which of course I was interested to do and told him to get in touch with Mr. Weissich, for I believed it can be bought directly from Hawaii place and that the objects of art need not going round first to Vienna with all the expenses of custom etc. – but see that Mr. Weissich did some monkey business, for I wrote later about three times to Dr. Voight in Marburg but he never replied. So he may have handled it out with Mr. Weissich, and worthless things were sent to me to London, where a friend, a British Ambassador, sold it for me by Christies [!]. You can imagine my troubles, dear Sir, through about five year [!], so long Mr. Weissich draged [!] things out! And I am the principal heir by my dear uncles [!] last will, getting almost nothing.

So to be successful at Marburg, you better do not mention my name please, not that I mean, but in your interest, in the interest of my dear uncles [!] work.

Please forgive me that I mentioned my own troubles, but all is mixed up, and I think you, as a dear friend of my dear uncle, should have a picture about the things as they are.

I am glad that the II. volume of the Na-khi Dictionary shall be published this year and am happily looking forward to receive it, for which I do thank you by this.

I stay here untill [!] the beginning of October; in Vienna my address is: 1020 Vienna, Wittelsbacherstrasse 4/19 Austria.

I remain with all good wishes

yours very sincerely

Robert J. Koc